

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Bezirk Halle.

Redaktion: Halle a. S., Gr. Braunschweig 17.
Fernr. 5802. Sprechstunde täglich von 11-12

und sämtliche Unterbezirke (Kreis) im Reg.-Bez. Merseburg. Erscheint täglich außer Sonnt. und Feiertags in Halle a. S., Sonnabends mit der illustrierten Beilage „Volk und Welt“, sowie wöchentlich abwechselnd: „Die Frauenwelt“ und „Für die arbeitende Jugend“.

Verlag u. Expedition: Halle, Gr. Ulrichstr. 27.
Fernr. 5407. Vertriebskonto Ernst Str. 11092

Nr. 224

Bezugspreis: Durch Kursträger zugestellt monatlich 4,00 Mk. einschließlich Postgebühren. Für Abnehmer 4,50 Mk. Durch Werbung im Vierteljahr 18,- monatlich 4,00 Mk. einzeln 20 Pfennig.

Halle, Sonnabend, den 24. September 1921

Anzeigenpreis: für 50 Zeilen 1. Anzeigenteil kostet das Millimeter 60 Pf., bezogliche Reklame im Belegteilpatzen 2. Teil 2,50 Mk. Inhalt der Reklamen-Zeilen für die nächste Ausgabe beträgt 9 Mrk.

5. Jahrgang

Aus dem ober-schlesischen Herenkessel

Im Lande draußen ist man der Ansicht, daß seit Beendigung des dritten polnischen Aufstandes die Leiden der deutschen Bevölkerung in Oberschlesien ihr Ende erreicht haben. Leider ist dies nicht der Fall. Wenn auch die ober-schlesische Presse sich über die Vorgänge in ihrem Bezirk in allen Tonarten ausläßt, fürchtend, daß eine der hohen internationalen Kommission in Oppeln, oder einem der französischen Wachtmeister in den Kreisen unangenehme Feststellungen das Verbot der Zeitung nach sich ziehen könnte, so ist damit lange nicht bewiesen, daß in Oberschlesien tatsächlich Ruhe und Ordnung zurückgekehrt sind.

Es muß anerkannt werden, daß die Engländer und Italiener in den von ihnen besetzten Bezirken aufrichtig bemüht sind, geregelte Zustände zu schaffen, Leben und Eigentum der Bewohner zu schützen. Anders ist es in den von Franzosen „besetzten“ Gebieten, und besonders schlimm steht es mit dem von Franzosen vollständig ausgefüllten Kreis Hindenburg. Es leben nicht nur die Hindenburgern, auch der fast 70 000 Einwohner zählende Kreisort leidet schwer unter dem Terror fanatischer Banden und allerhand Raub- und Mordgeschehnissen. Seit 4 Monaten ist der Ort ohne jeden polizeilichen Schutz, da die 3. R. 71 Polizeibeamte, darunter die Hälfte geborene Oberschlesier, ausgewandert hat, weil sie das schwere Verbrechen begangen haben, sich gegen die Aufständischen nicht zu wehren zu wollen und sie niederzuschlagen. Nicht zählen will ich die zahlreichen Ausraubungen von Schaufelern, Äckern und Wohnwohnungen. Der Mensch ist ein Gemüthsweiser und die Hindenburg Bürgerpflicht hat sich an diese Vorgänge tatsächlich schon gewöhnt. Nicht weniger kann sie sich allerdings an die sich fast täglich wiederholenden Raub- und Mordfälle, die oft unter den Augen der französischen Truppen stattfinden. Seit 14 Tagen hat Hindenburg wieder die Franzosen in Garnison, die sich während des Fußmarsches besonders aktiv auf polnische Seite betätigt haben. Seit dieser Zeit ist der Teufel los. Auf offener Straße, selbst am hellen Tage wird man von halbwildigen Büchsen angehalten, nach Waffen durchsucht, nach Ausweisen befragt und kurzerhand verhaftet und den Franzosen zugeführt. Vor mir liegen unzählige Protokolle über Mißhandlungen. Der bayerische Arbeiter in der französischen Besatzungszone, Unglaublich erweisen sich die Verhältnisse, wenn man kann sich nicht vorstellen, wie Vertreter der großen Nation, die doch erste Kulturnation der Welt sein wollen, sich in solch widerlicher Weise an wehrlosen Gefangenen, deren Verbrechen darin besteht, Deutsch zu sein, vergehen können. Die Feder träubt sich, das wiederzugeben, was sich in den letzten Wochen in den Hindenburg französischen Kellern zugetragen hat. Selbst von infolge Mißhandlungen bewußt gemordeten Häftlingen liegen die Leichen nicht ab. Man zwang Häftlinge unter Stößen und Fußtritten unter den Betten durchnässen, ließ sie niederlegen und aufstehen, bis sie bewußtlos aufkommen mußten, um sie, nachdem man durch falsche Wasserläufe die Lebensgeister gemocht, mit neuen Martern zu quälen.

Diese Vorfälle ereignen sich oft in Gegenwart der Herren Offiziere, die den Mannschaften mit gutem Beispiel vorangehen, indem sie Wehrlose mit Peitschschlägen und Fußtritten traktieren. Man könnte Bände schreiben. Die Vertreter der Parteien und Gewerkschaften haben eine über 120 Druckseiten starke Denkschrift über die Zustände in Hindenburg herausgegeben und hunderte von Protokollen sind seit Beendigung des Fußmarsches gesammelt worden. So schuldig und schamlos ist die Bevölkerung und sind besonders unsere Genossen und Gewerkschaften den wackelnden Wortbanden und französischen Heßern preisgegeben. Angehörig verhalten alle Freiwil. Besondere und Hülfer. Noch einmal hind. Vertreter der deutschen Nation bei dem italienischen General de Morin und in Abschwärzung Sir Stuart's bei einem englischen Offizier, Major Watts, in Oppeln vorstellig geworden und haben dringend um Hilfe gebeten. Man hat eine Anzeige gegen den französischen Kreisintendanten Major Landrot wegen Freiheitsberaubung überreicht, weil er Häftlinge 4, 6 und mehr Wochen in Kellern oder im Gefängnis festgehalten hat, ohne sie auch nur zu Vernehmung führen zu lassen. Tagelange wurden Gefangene in den Kellern ohne Nahrung gelassen oder es wurde ihnen nur verformtes Brot und Wasser gereicht. Man ließ sie trotz aller Bitten nicht austreten, so daß sie ihre Notdurft in einer Ecke verrichten mußten. All diese Klagen hat man vergeblich. Der Erfolg? Der Herr General mahnt zur Ruhe und Gebuld, der Vertreter Englands verpricht Untersuchungen. Der französische Kreisintendant hat den Völen die Bildung einer Gemeinde-Wache (in allen anderen Gemeinden aus Jungmännern bestehend), zugelegt, deshalb darf keine Polizeitruppe, die nach den Bestimmungen der 3. R. dem Verhältnis der Abstammung entsprechend gebildet werden soll (in 5. also 60 % deutsch, 40 % polnisch) gebildet werden. Er macht

eine Preßfrage draus, darum muß die Bevölkerung weiter schuldlos den Banden ausgeliefert bleiben. Zwei Kompagnien Franzosen langen nicht, Ruhe und Ordnung herzustellen, aber Engländer und Italiener dürfen in den Ort nicht herein, obgleich die Vertreter dieser beiden Staaten beim Kreisintendanten dahingehend in Oppeln um deren Entsendung gebeten haben. Dem Vertreter der deutschen Regierung in Oppeln, Grafen Braschma, muß der Vorwurf gemacht werden, daß er, obgleich ihm alle Vorgänge genau bekannt sind, nicht genügend für den Schutz der deutschen Bevölkerung eintritt. Nur um Schriftstücke zu überreichen und entgegenzunehmen braucht man doch nicht einen ganzen Stab von Diplomaten, Landräten und Duzenden von Hilfsarbeitern; diese Arbeit könnte ein junger Mann doch auch übernehmen. Zu diesem Zweck wird diese „Botschaft“ bei der 3. R. doch keineswegs unterhalten.

Wir müssen um Hilfe rufen. Nur dadurch, daß diese grauenvollen Zustände im Reich und im Auslande bekannt werden, können wir auf Hilfe rechnen. Wir hoffen, daß die Genossen in den neutralen und ehemals feindlichen Ländern helfen werden, uns von den Feindlingen zu befreien. Hausweis werden die Arbeiter durch die Soldaten und die Rechtslosigkeit in nationalistische Lager getrieben. Die Gefahr neuer Zusammenstöße zwischen den Parteien und die Entschädigung ausbleibt. Nur mit großer Mühe können die Massen von ihren Führern von Vergeltungsmahnen abgehalten werden. Lange ist dies nicht mehr möglich, und es ist Pflicht der Sozialisten aller Länder, dieser Kultur-schande ein Ende zu machen, indem sie ihre Regierungen zu rascher, gerechter Entscheidung über Oberherrschaft zwingen. W. Hoffmann, Hindenburg, D/S.

Der künftige Kurs in Bayern.

Das neue bayerische Ministerium.

München, 23. September. In der gestrigen Sitzung des Bayerischen Landtages, die gegen 9 Uhr begann, war Ministerpräsident Graf Lerchenfeld erschienen, der gleich zu Beginn der Sitzung dem Hause folgende Vorschlagsliste zur Neubildung des Ministeriums unterbreitete:

Ministerpräsident und gleichzeitig Minister des Innern und der Justiz Graf von und zu Lerchenfeld; Inneres Dr. Schöner; Unterricht und Kultus Dr. Mart; Handel, Industrie und Gewerbe Hamann; Soziale Fürsorge Oswald; Landwirtschaft Wughofer; Finanzen Dr. Krausnick.

Da sich gegen den Vorschlag kein Widerspruch erhob, galt das Ministerium als gewählt. Ausgebrachte Deutschnationale sind nicht darin.

Die bayerische Regierungskrisis ist gelöst; der neue Ministerpräsident von Lerchenfeld hat dem Landtag sein neues Kabinett vorgestellt, das zwar mit Ausnahme des ausgeschiedenen deutschnationalen Justizministers Roth die alten Namen zeigt, das aber doch die Erwartung zulaßt, daß für die nächste Zeit in Bayern eine Veruhigung der Öffentlichkeit eintreten wird. Dies ist für den Augenblick ein bringendes Erfordernis. Hatte sich ja doch die Hochspannung derart entwickelt, daß man sich jeden Augenblick auf die Gefahr empfindlicher Zusammenstöße mit unabsehbarer Ausdehnung gefaßt machen mußte. Nach dem mäßigsten Versuch der Deutschnationalen, doch noch in das neue Kabinett einzutreten und ihm den Stempel der Reaktion aufzudrücken, ließ der Ministerpräsident von Lerchenfeld keinen Zweifel darüber bestehen, daß er nicht beabsichtigt, den Kurs des Kabinetts nach rechts zu lenken. Sein Programm ist nicht derartig, daß die Sozialdemokratie Bayerns und des Reiches Ursache hätte, die neue bayerische Regierung mit besonderer Begeisterung zu unterstützen, oder ihr gar einen Wechsel auf die Zukunft auszusprechen. Man kann schon heute voraussetzen, daß die Haltung der neuen Männer eine Politik rechtsdemokratischer Richtung zeigen wird. Andererseits ist es unter besonders feindseligen Haltung Lerchenfeld gegenüber zur Stunde die „Volk“, wiederum denn auch der neuen Regierung einige Worte, die zwar keine halbige Anerkennung enthalten, die es jedoch deutlich ablesen, dem neuen Kabinett Steine in den Weg zu räumen. Man wird auch hier den Grundsatz zu befolgen haben, daß das neue Kabinett durch seine

Taten beweisen muß, was es zu leisten bezw. nicht zu leisten gewillt ist, bevor die Sozialdemokratische Partei ihre endgültige Stellung einzurichten hat. Geringst es Verzeihen gegen die deutschen Nationalen, in energischer Front Stellung für diese ungeschädlich zu machen, die zweifellos in München wie in ganz Bayern bestehenden Geheimorganisations aufzuheben, und die nationalistischen Mörder ungeschädlich zu machen, so wäre schon hiermit ein Erfolg in positiver Richtung zu verzeichnen, der nicht unterläßt werden darf. Wie verlautet, beabsichtigen die drei Koalitionsparteien im Landtage, einen Antrag auf Befestigung des berichtigten Münchener Polizeiretratos Pöner einzubringen, der sich durch seine kaum noch berechenbaren Verbindungen mit Ehrhardt, Bauer und den übrigen Nationalen außer Kontrolle kompromittiert hat. Die sozialdemokratische und unabhängige Fraktion des bayerischen Landtages werden keinen Augenblick zögern, diesen Antrag der bürgerlichen Koalitionsparteien zu unterstützen, und es unterliegt keinem Zweifel, daß Pöner gehen muß, wenn er sich vor allen Seiten verhalten will. Auch seine bedauerliche

durch ihr Ausbleiben aus der Regierung ihren politischen Einfluß bedeutend eingebüßt haben, werden nicht inkompetent sein, diesen verhassten Mann zu halten. Es war ein gutes Wort des Grafen Lerchenfeld, daß künftighin Meinungsverschiedenheiten nicht mehr mit Maßregeln gegen die Arbeiterchaft soll es nicht liegen, wenn diese billigenwerte Arbeit nicht in die Tat umgesetzt werden sollte. Daß die Sozialdemokratie keinen Augenblick daran gedacht hat, in die bayerische Regierung einzutreten, kann im Interesse einer organischen Entwicklung der Dinge in Bayern nur lebhaft begrüßt werden.

Kahr-Grüß.

Das preussische Kabinett entwidelt sich immer mehr zum vollständigen Kahrreiner. Jetzt hat der Preussische Minister des Innern, Dominicus, einen Erlass herausgegeben, der sich unter der Maske, Landdirektionsbescheid in Berlin und Umgebung zu bekämpfen, zweifellos gegen die Verordnung des Reichspräsidenten vom 29. August wendet. Er erklärt einfach, daß er in Zukunft Stahlhelme und Regimentsfahnen, die sich doch alle gegen die Republik richten sollen, mit denselben republikanischen Nachmitteln versehen will. Zu diesem Zweck verlangt er vom Berliner Polizeipräsidenten, Demonstrationen vorzuleben, das Wort Ausschreitungen zu gebrauchen, die sich gegen solche Feiern richten, im Keime zu ersticken. Er verlangt vom Polizeipräsidenten eine Kontrolle der Zeitungen, ob sich dort Anbeutungen solcher Gegenemonstrationen finden und außerdem eine Überwachung der Bahnhöfe, damit man aus dem Andrang erkennen könne, wohin sich der „Antium“ richten werde.

Es wird vielfach Zeit, daß dieses preussische Kabinett nun bald verschwindet.

Die Rechtschlesier in badischen Landtag.

Karlsruhe, 24. Sept. (Freitagsteilg.) Der badische Landtag verhandelte gestern die deutschnationalen Interpellationen über das Verbot der Süddeutschen Zeitung, das Verbot der Regimentsfahnen und über die Ausschreitungen im Anhang an die sozialistischen Demonstrationen in Hebelberg, nach der Ermordung Erbprinzers. Staatspräsident Trunk verteidigte zunächst in ruhiger Weise die Stellungnahme der badischen Regierung. Während aber wurde er von harter Erregung ergriffen und betonte, daß es nicht nur Kahr, sondern auch Rechtschlesier gebe, wobei er mit der Faust auf den Tisch schlug. Die Deutschnationalen antworteten mit Worten wie „Unerschrockenheit“ und anderen Ausdrücken gegen die Regierungsbank. In dem entsetzten T. mit vielen Ausbrüche wie Vaterlandsverräter, Schieber u. s. w. Erst nach längere Zeit trat wieder Ruhe ein.

Das „Niesbacher Tageblatt“ auf acht Tage verboten. Auf Grund des Artikels „Das neubayerische Zentrum“ in Nr. 15 des „Niesbacher Tageblattes“ hat der Staatskommissar für München Land verfügt, daß mit sofortiger Wirkung das Erscheinen des „Niesbacher Tageblattes“ bis zum 29. September einschließlich verboten ist. Auch der „Niesbacher Anzeiger“ darf als Ersatzblatt für das verbotene Niesbacher Tageblatt nicht erscheinen.

...den Sinn des Wortes. So geht der Entwurf mehr als seine Vorgänger von der Gegenwart aus und berücksichtigt die im Rahmen der großen wirtschaftlichen Entwicklungstendenzen die Marx uns gesetzt hat. Wir können nur ausgehen von dem Zustand der Weltarbeit nach ihrer schwereren Erschütterung, von der Stellung der Arbeiterschaft im Jahre 1921, in dem aber die Wunden des Krieges noch nicht geheilt sind, in dem aber auch die Reparaturlisten an die Stelle des Bräutigams treten. Wir haben Aufgaben zu lösen, als daß wir mit wenigen lapidaren Sätzen nicht nur den Gang der Entwicklung, sondern auch den Weg in die Zukunft weisen könnten. Wir haben uns bei der Aufstellung der Forderungen im zweiten Teil Beschränkungen auferlegen müssen, die sich nicht als alle Forderungen aufzählen. Unter Programm soll in nicht nur den lohnenden geistigen Kreisen bekanntwerden, es soll vor allem gelesen werden und deshalb darf es nicht zu lang sein. (Sehr richtig) Wir werden diesen zweiten Teil durch Aktionsprogramme ergänzen müssen, wie das auch im ersten Programm mehrfach geschehen ist. Solche Aktionsprogramme sind elastischer und können leichter geändert und ergänzt werden. Das Programm der Sozialdemokratie hat eine Bedeutung, die die Programme aller Kapitalistischen Parteien in umso höherem Maße hat. Wir sind und wollen bleiben eine Partei der Weltanschauung, die ohne Klassen Programm nicht auskommen kann und will und deshalb können wir auch ein überholtes Programm nicht beibehalten. Unter Entwurf zeigt nicht pessimistische Verzweiflung über die Lage, sondern das einig Mittel zur Überwindung der Katastrophe, in die uns der kapitalistische Weltkrieg geführt hat. Wir sind die erste Partei der II. Internationale, die den Versuch mit einem neuen Programm macht, auf Grund der Umwälzung des Weltkrieges. Volkstümlich ist die neue Programmformulierung natürlich nicht. Wir sind die ersten, die lernen und belehren wollen. Wir leben in einer Verwirrung, die uns nicht nur in der Weltanschauung, sondern auch in diesem Programm nicht auskommen lassen und es auch als Konjunkturprogramm zu machen, wie es die Unabhängigen mit ihrem Leipziger Aktionsprogramm getan haben. Unsere Weltanschauung gliedert einen wogenden Meer, in dem die Wellen sich überlagern; es wird lange dauern, bis sie sich beruhigen haben und wir mit unserem Geist auf dem ruhigen Meeres der Entwicklung dahinschiffen können und ungewißheit wird im Programm gelöst, daß die heutige Welt beweist, daß die kapitalistische Produktion und Austauschweise unfähig ist, daß nur der Sozialismus die Katastrophe überwinden, daß nur die sozialistische Weltanschauung die Weltanschauung wieder geben und neue Grundlagen schaffen kann, für die Kultur Europas, für die Erziehung der heutigen Arbeiter und für alle Klassenangehörigen in allen Ländern. (Beifall). Erheben Sie den Entwurf zum Beschluß, zum Programm, lesen Sie die neue Waise in die Hand unserer Anhänger. Die deutschen Arbeiter werden Sie zu führen, werden mit ihr zu stehen wissen. (Stimmlicher Beifall).

Die Kommittationsfrage wird vorzeitig abgehandelt, um den Delegierten Gelegenheit zu geben, den beiden zur Vertiefung der langjährigen Programmuntersuchung zu studieren.

In der Nachmittagsung

beginnt die Debatte über das Parteiprogramm. Einleitend bespricht der Vorsitzende, dem Vertreter der Minorität in der Kommission, Genosse Stroebe, mindestens 40 Minuten Redezeit zu gewähren. — Rede schlägt vor, die Redezeit allgemein auf 20 Minuten zu verlängern. Der Antrag Lege wird mit großer Mehrheit angenommen.

Ein Antrag Koch-Brandt zeigt sich, auf kürzestem Wege eine vollständige Erklärung des Programms zu geben. Ein Antrag Vaber-Wagbein wird dem Parteivorstand das Recht geben, kritische und reaktionäre Bemerkungen an dem Programm vorzunehmen, ohne dadurch an dem sachlichen Inhalt etwas zu ändern.

Stroebe: Der Programmtext ist besser als der erste Entwurf, er ist auch einig, daß, von früher Sprache und vieles ist gegenüber dem ersten Entwurf glücklicherweise ergänzt. Dennoch haben auch Mitglieder der Kommission, darunter auch ich, gegen den Entwurf gestimmt und empfahlen, ihn nicht nur nicht zu billigen, sondern eine Kommission aufzustellen, die das Programm in der nächsten Zeit zu überarbeiten. Trotz vieler Vorzüge ist dieses Programm nicht das, was die Partei jetzt braucht. Es läßt die Partei in den wichtigsten Fragen des Wirtschaftslebens völlig im Stich. Die Sozialisierung, das Kapitalproblem, wird in einer Reihe abgehandelt, die Kapitalisten der Empörung aussetzen muß. Der ganze wirtschaftliche Teil des Programms ist von einer erschreckenden Ideologiekritik. Die Partei vertritt über Kräfte genug, die auch für die wirtschaftliche Seite des Sozialismus die richtige Formel finden können. Trotz ersten Willens waren die Gärlicher Kommissionenberatungen nur ein ständigerer Redebühnen, denn es ist ein Umstand, in 10 Min. Redezeit zu neuen Problemen Stellung zu nehmen. Auch durch die Beschränkung der Redezeit kann man sich nicht als einseitig erleichtert fühlen. Wir leben in der ungewöhnlichen Umwälzung auf wirtschaftlichem und finanziellen Gebiet, aber das Programm sagt nicht, wie der Weltwirtschaft des Kapitalismus ein Ende gemacht werden kann. Wir sehen die Trennung und Verschlechterung der Lebenshaltung, und daraus folgt die steigende Arbeitslosigkeit. Die Wirtschaft, die sich auch jetzt im Anmarsch der Reaktion in dem antilastischen Selbstzerstörung und in den Wörberzentralen. Die diese Erscheinungen haben ökonomische Ursachen. Wenn wir nicht Kraft und Einigkeit genug haben, um diesen Ursachen entgegenzutreten, so werden sich die Wirtschaften verschärfen. Das heißt zusammenfassend das heißt Kulturprogramm. Man hofft auf den neuen sozialistischen Menschen mit ausgeprägtem Gemeinheitsbewußtsein, aber man versteht, daß die rasende Gasse nach Gewinn nur das

große Produkt kapitalistischer Entwicklung ist, und daß man mit Steuernüssen dagegen nichts ausrichten kann. Man denkt heute an ein Kapitalistisches Sozialkapitalismus und Sozialdemokratie. Es gibt nicht einen einzigen Zersetzungs aus dem Reich der Sozialisten für diese per se und naturbedingte Koalition. Die Koalition wird sich nicht einrichten auf der Grundlage des Sozialismus, sondern nur auf der Grundlage der Sozialdemokratie. Die Sozialdemokratie wird kommen, indem man sich nicht abhebt mit dem Ausbeutungsgebot der Unternehmer. Die wirtschaftliche und finanzielle Zerrüttung wird wachsen, die Weltwirtschaft wird schlimmer werden. Da bleibt als einzige Rettung nur der Sozialismus übrig. Die große Veränderung ist nicht im Programm möglich. Das Programm ist nicht, als wenn es 1912 gemacht worden wäre, als wenn es noch keinen Weltkrieg und keine Revolution gegeben hätte. Was ist das für ein Zustand, daß das Programm über die Sozialisierung nichts weiter als eine Anwendung von der Gemeinwirtschaft zu sagen weiß. Wir fordern für die letzten Instanzen die Sozialisierung. Sehen wir die Arbeiter und Arbeiterinnen, die sich nicht nur durch die Arbeiter aus dem Zentrum und der Demokratie zu uns herüberziehen. Aus allen diesen Gründen wäre es verfehlt, das Programm heute zu verabschieden. Erst wenn das Programm von wahrhaft sozialistischem Geiste erfüllt ist, wird es dem Zweck dienen können, den wir uns setzen.

Stamm: Stroebe hat in der Kommission viele Stunden gesprochen, und wir sitzen an seinem Mund. Wir würden ihm viel Rat und Ideen, aber wir fanden leider beides nicht. Wir haben von ihm, nur einige Schlagwörter über die Sozialisierung gehört, die wir aus der sozialistischen Literatur kennen. Wir dürfen nicht in die Gefahr kommen, uns in neuen Ideen zu verlieren. Wir haben den Weg vom Kapitalismus zum Sozialismus. Wie lang der Weg ist, das weiß keiner von uns. Die Sozialisierungsprobleme ist durch und durch unklar. Was ist der Sozialismus? Ist die klare Anschauung von einem naturgesetzlich gegebenen Entwicklungsprozess. Die Entwicklung aber muß ihre Zeit haben, und wir können nicht erwarten, daß der Zeitpunkt gekommen ist, wo die Entwicklung von Kapitalismus zum Sozialismus vollendet ist. Wohin man kommt, wenn man mit radikaler Schnelligkeit sozialisiert, zeigt das russische Beispiel. Was einige Worte über unsere grundsätzliche Stellung zum Staat: Wenn wir die Revolution betreiben, besteht die Aufgabe der Partei darin, den Staat zu zerstören. Wir haben den Staat selbst vernichten oder ihm wenigstens gegenüberüberleben. Es geht um den Interessententwurf aber auch um die Lebensbedingungen des Proletariats, das er heute Staatsgeboten bis in seine Wurzeln erschüttert hat. Der Lebensspannung des Staatsgebens im Krieges müde notendruerweise eine zudartige Entspannung und Erschlaffung folgen. Die Revolution und die Republik hat die Sozialdemokratie dem Volke sein höchstes Gut, den Staat, gesetzt, denn wo kein Staat ist, da ist die Anarchie, und wo keine Anarchie ist, da kann wohl Kapitalismus gedeihen, aber nicht Sozialismus. (Zustimmung). Die Forderungen des Programms richten sich fast alle an den Staat, an die Republik. Wenn wir uns darüber nicht mit beiden Reinen auf den Boden des Sozialismus stellen, wenn wir nicht auf diesem Boden um Macht und Einfluß kämpfen, dann können wir allenfalls eine sozialistische Partei sein, aber niemals eine antikapitalistische Partei (Beifall). Darum spricht der Entwurf von der Herrschaft des im freien Weltmarkt organisierten Volkswillens über die Wirtschaft. Das ist kein neuer Gedanke, und kein revolutionäres Schlagwort. Es ist die Aufgabe der Arbeiterklasse, den Staat zu zerstören, nicht, um ihn zu zerstören, sondern um ihn zu dem zu machen, was er sein soll, zum Schutze der Freiheit, zum Schutze der Verdienste. Hier liegt der Weg klar vor uns, er geht durch den Staat. Darum sind wir heute die besten Bürger des wachsenden neuen Staates, wir, die Republikaner und Sozialisten. In der letzten ernsten Debatte, die wir in der Kommission über das Programm geführt haben, fiel aus dem Munde eines Mitgliedes, einer hervorragenden Frau, das Wort, daß die Partei mit dem Entwurf Programm von ihrem Jugend und Jugend nicht mehr, und dieses Wort fiel uns allen schwer auf den Kopf. Aber gerade jetzt setzen wir uns, es muß sein! Was die Jugend in ihrer Begeisterung flüchten. Sie kann die weniger laute, aber selbsterhellende Begeisterung der Reiter nicht entbehren. Wir wollen in dieser Stunde, in der wir, wenn der Parteivorstand unter Wert billigt, den Entwurf Programm unserer Jugend beschließen, uns selbst: Wir haben frei zu dem Ideal unserer Jugend, zur Demokratie und zum Sozialismus, zur Befreiung des Proletariats! Wir wollen für sie kämpfen bis zum Tode. (Beifall). Was denken der Republik und der Arbeiterklasse, allen, die sich national nennen, die aus Glauben oder blindem Aberglauben und dem elenden Welt der Mitleid zu Licht und Freiheit verpörrern wollen, rufen wir zu: Hüte Euch! Wir sind da. Was Euch gehört die Zukunft, sondern denen, die aus der Tiefe emporsteigen. Es gibt kein Zurück. (Stimmlicher Beifall und Händelchlagen.)

Scheidemann über die politische Lage.

Genosse Scheidemann sprach am Mittwochabend in der Gärlicher Stadthalle in einer reichen öffentlichen Versammlung über die politische Lage. Er widerlegte zunächst die Dohstoffs-Lage. Die Herrschaften, die mit diesem Wort politische Gedächtnisse machen, spekulieren auf das kurze Gedächtnis der Menschen. Als Beweis für die Gerechtigkeit, mit der jetzt alle geistiglich fortschreitenden Wahr-

heiten von den Deutschnationalen auf den Kopf gestellt werden, zitiert Genosse Scheidemann ein Buch des Obersten Bauer, des ersten Arbeiters Ludendorffs. Dort heißt es wörtlich: „Die einzigen, die dem Kaiser beistanden waren der Kronprinz, Schulenburg und Welfen.“ Weiter heißt es: „Am Abend kamen Sabotagekräfte aus der Heimat an, um Fühlung zu nehmen. Sie sahen die wüßige Schamlosigkeit, und nun änderte sich das Bild. Sie nahmen die am Boden schliefenden Jügel und desorganisierten alles. Willens fügte sich die Offiziere. Da entfiel das Wort: „Man könne etwas umlernen.“ Bauer stellt dann noch fest, daß Offiziere der O. S. L. schon am Abend des 9. Nov. in Automobilen mit roten Fahnen fuhren.

Später kam das Verfallener Diktat. Es war aufgestellt auf der Altesfeld Deutschlands am Krieges. Diese Altesfeld ist eine Lege. Schuld waren alle Großmächte, die eine politische mehr als die andere. Erweisen ist zu Anfangen unseres Landes nur deshalb, daß Friedensmöglichkeiten, die sich im Laufe des Krieges geboten haben, sabotiert worden sind. Diese Sabotage hat natürlich den gegnerischen Mächten die Schuldpropaganda erleichtert und das Verfallener Diktat ermöglicht. Dieses Diktat ist ein Werk blinden Hasses. Es ist eine Schmach und Schande, daß man taubende schwarze Analphabeten im Lande läßt, für die bei Milliarden Unterhaltungslosten bezahlten müssen, statt damit die Reparationen abtragen zu können. Bei uns gibt es Freistunde, die sich für deutsch-national halten, und die unerschöpfliche Freude an der Revolution haben. Nach ihrer Meinung muß das Volk zum Nationalgefühl erregt werden, und dabei kommt eine Beschäftigung weiteren Gebiets nur nützlich sein. (Hört, hört!) Nach der Annahme des Verfallener Vertrages und des Ultimatums besteht für alle die Pflicht, auf die Erfüllung hinzuwirken, die die Revision erreicht worden ist. Die Arbeit der Erfüllung legt geordnete Verhältnisse in der Republik voraus. Scheidemann kritisiert dann in längeren Ausführungen die Zustände in Deutschland, die es immer noch ermöglichen, daß auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens und des Staates die Reaktionen aller Schattierungen einen solchen ungewundenen Einfluß ausüben können. Er kommt auch zu dem Wort an Erbeizger zu sprechen und sagt dazu:

Die Aufdeckung der Wörberzentrale scheint ja im Hinblick auf die Ermordung Erbeizgers jetzt möglich zu sein, und es scheint auch, als ob die nächsten Tage Klarheit bringen sollen über die Umstände, die bei der Ermordung Erbeizgers mitspielt haben. (Hört, hört!) Dann wird die Öffentlichkeit auch Aufschluß erhalten über die früher an linksstehenden Parlamentariern begangenen Mord. An die Spitze alles dessen, was zur Sicherung der Republik gefahren muß, ist die Forderung zu stellen, an die sozialistische und demokratische Arbeiterpartei zur geschlossenen Front gegen die Reaktion. (Beifall.) Alle anderen Maßnahmen lassen voraus, daß im Reich und in den einzelnen Provinzen die Arbeiterpartei gebildet werden, deren Mitglieder nur aus solchen Parteien bestehen dürfen, die die Verfassung anerkennen, und die bereit sind, zu ihrem Schutz alle Kräfte des Staates in Anwendung zu bringen. Hier gilt das, was schon auf dem Parteitage gesagt wurde: „Immer wieder muß betont werden, daß es sich bei jeder neuen Koalitionserklärung nicht um eine Gewinnung, sondern um eine Arbeitgemeinschaft handelt.“ (Beifällige Zustimmung.) Ob allerdings die Deutsche Arbeiterpartei unter den gegebenen Umständen für eine neue Koalition in Frage kommt, muß erstens werden durch das, was diese Partei zu den Mindestforderungen sagt, die wir an jede Partei, mit der wir gemeinsam die Verantwortung übernehmen und ausüben sollen, zu stellen haben. Die Arbeiterpartei, die sich an die Verhandlungen des Parteitagess genüpft hat, schätzt die Verantwortlichkeit der Erweiterung der Reichsregierung offenbar nicht richtig ein.

Die Antierdamer Internationale über Oberhiesien.

Das Antierdamer Bureau des internationalen Gewerkschaftsbundes veröffentlicht in einer 25 Seiten langen Broschüre den Bericht über die im Juni dieses Jahres unternommene Studienreise seiner Mitgliedsmitglieder Zouharz und Timmen, des Vorsitzendes des allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes Rothl und des Vertreters der politischen Gewerkschaft Aulowtsch nach Oberhiesien. In außerordentlich scharfer und einseitiger Weise betont der Bericht die wirtschaftliche Einheit Oberhiesiens. Am Schluß des Berichtes heißt es: Oberhiesien darf nicht länger die Ursache der Völkerzertrünnung bilden, sondern es muß ein Einheitsgebiet zwischen beiden Völkern werden. Zu diesem Bericht der internationalen Gewerkschaftskommission bemerkt der „Vorwärts“: Es gibt keinen deutschen Sozialdemokraten, der nicht die Politik der Verhöhnung, wie sie von der Gewerkschaftsdelegation vorgeschlagen wird, von ganzem Herzen wünscht.

Grosser Teppich- und Gardinen-Verkauf

Haargarn-, Axminster-, Tapestry-, Velvet-, Tournay- und handgeknüpte Teppiche in allen Grössen zu jeder Zimmer-Einrichtung passend. Erprobte Erzeugnisse.

Läuferstoffe, Bettvorleger, Brücken, Möbelstoffe, Teppich-Filz.

Gardinen	Gewebe Tüll-Gardinen Gewebe Tüll-Garnituren Geslützte u. Filz-Gardinen	Madras	Vorhänge hell u. dunkel Farben, Vorhangstoffe auch in Seide, Zuggardinstoffe in allen Breiten.	Stores	modernste Ausführung, Scheibengardinen
-----------------	--	---------------	--	---------------	--

Günstiger Zeitpunkt zum Einkauf, da Preissteigerung in Sicht

Gelegenheitsangebot einer Partie

Weiden-u. Peddigrohr-Sessel.

Halle, Große Steinstraße, Marktplatz.

Partei-Angelegenheiten.

Auf zur Bezirksversammlung! In folgenden Bezirken finden noch Versammlungen statt:
Bezirk 6 und 8: Sonntag, vorm. 10 Uhr, im Bürgerkasino, Bertramstraße.
16 und 18: Dienstag, den 27. Sept., abend 7 Uhr, im 'Goldenen Schwan', Reifstraße.
Bezirk 7 und 7a: Versammlung, Dienstag, den 27. Sept., abend 8 Uhr, bei Fehner, Wolfstraße.
Bezirk 8 und 8a: Montag, den 26. September, abend 8 Uhr, in der Bernhardtshalle.
10 und 11 Bezirk. Am Mittwoch, den 28. September abends 8 Uhr Bezirksversammlung, Offizier-Gesellschaftsbaus Bismarckstraße.
Bezirksrat der S. P. D. Montag, den 26. 9., 5 Uhr nachmittags im Zimmer 88 Bezirksratsabteilung, Volkshäusliches Erntewein wird erwartet.
Arbeiterjugend. Die heutige Musikunde, wie auch die für morgen angelegte Fahrt ins Herbstland fällt zugunsten unserer Werksaktion für das Bezirksjugendfest aus. Morgen früh treffen sich unsere Helfer an den vorbereiteten Plätzen, um die Hausorganisation durchzuführen.
Nachmittags 2 Uhr: Treffen am Kaffee Dieke (Ede Wühlweg und Burgstraße) zu einer Nachmittagsfahrt in die Döner Heide. Alle bei unserer Veranstaltung am nächsten Sonntag zum Bezirksjugendfest Mitwirkenden müssen vollständig zur Stelle sein.

Halle und Gaalreiseorte.

Halle, 24. September 1921.

Auf der Suche nach Arbeit.

S. K. Koch ätzerte die Erregung in ihr. Sie wollte arbeiten und sie mußte arbeiten. Aber wo sie vorfrach, mußte man ihr es wohl anmerken, unter welchem Zwange sie hand. Man bot ihr eine Entlohnung, die kaum für Brot und Kartoffeln langte. Und das wollte man ihr zu bieten, die sie ihren Mann im Kriege hatte hergeben müssen, die sie niemals einem Menschen auch nur einen Pfennig schuldig geblieben war und niemals eine Unterstützung öffentlicher oder privater Art für sich und ihre beiden Kinder in Anspruch genommen hatte.
Bis jetzt war es ihr gelungen, sich mit der Heimarbeit über Wasser zu halten. Nun aber, da der Geschäftszweig, in dem sie sich betätigt hatte, ins Stoden geraten war, mußte sie sich nach einer neuen Verdienquelle umschauen. Mit tiefebenden Augen blickte sie die Stellungsangebote in den Annoncenpalästen der Zeitung. Die meisten waren von vornherein ungeeignet für sie. Wo sie sich meldete, kam sie zu spät. Flinkere, durch Kinder weniger Behinderte hatten ihr die Stellen fortgeschleppt.
Nun sprach sie täglich beim Arbeitsnachweis vor. Stundenzahl hand sie mit den anderen Beschäftigungssuchenden vor der Tür des zum Nachweis eingerichteten Ladens. Gewöhnlich guckte man die Nachsehn, wenn sie an die Reihe kam. Man hatte nichts. Sie mußte das gleiche Los mit den anderen Unglückschwestern teilen. Heute hatte man ihr eine Adresse gegeben. Eilends war sie fortgestürzt. Ein feister, schmunzelnder Herr hatte sie empfangen. Ihre noch immer jugendliche Gestalt, ihre weibliche Hilfslosigkeit hatten ihn zu allerlei Andeutungen ermutigt. Entrüsst hatte sie den Jubelstöhnen abgewiesen. Da war er erst groß und dann frech geworden. Sie aber hatte ihm vor

die Zähne geispieen, war aufgesprungen und hatte fluchtartig das Haus verlassen.
Ehend und Entschörung grünten ihr entgegen, wohin sie schaute. Sollte sie nicht die Kinder gehabt, sie wäre den Weg gegangen, der von allem Leid und aller Traufllosigkeit befreite. So aber mußte sie die Zähne zusammenbeißen. Ausatmen hieß es! Nicht verzagen. Der Weg für Arbeitsjunge war noch niemals mit Rosen bestreut. So aber, wie in der Gegenwart, haben die Dornen den Qualpfad schreitenden noch selten gelassen.

Ein proletarisches Jugendfest.

Sonnabend und Sonntag, den 1. und 2. Oktober, findet in Halle eine Bezirksversammlung der Arbeiter-Jugend für den Bezirk Halle-Merseburg statt. Die Tagung wird durch Festveranstaltungen der Jugend verschönt. Am Sonnabend abend hält der Vorsitzende des Verbandes der Arbeiter-Jugend Deutschlands, der Gen. Max Westphal-Hamburg, ein Referat über die Kulturaufgaben der Arbeiterjugend. Eine der hervorragenden Gruppen der Magdeburger Jugendgenossen wird im Verein mit der halleischen Arbeiterjugend das Festspiel 'Spielmanns Schuld' zur Aufführung bringen. Reigen, Regitationen und Musikdarbietungen werden der Veranstaltung einen umfassenden Rahmen geben.
Am Sonntag vormittag tagt die Konferenz der Delegierten des Bezirkes.
Für die nicht an der Konferenz teilnehmenden Jugendlichen, wie auch für die interessierten erwachsenen Gäste, von Halle, ist eine Beschäftigung des Zoo vorgesehen. Treffpunkt für die Teilnehmer ist das Gewerkschaftshaus, Harz 42-44, vormittags 1/8 Uhr. Der Abmarsch muß unbedingt pünktlich erfolgen.
Nachmittags 1/2 Uhr ziehen dann die Festteilnehmer von Café Dieke (Ede Burgstr.-Wühlweg) nach dem Kellerberg in der Delauer Heide, wo selbst Freilichtaufführungen der Jugend stattfinden. Spiele, Länze und eine proletarische Bannerzeremonie füllen das weitere Programm dieses Nachmittages aus. Der Abmarsch vom Kellerberg muß pünktlich 5 Uhr erfolgen, da die auswärtigen Jugendgruppen rechtzeitig zu den Zügen gelangen müssen, die sie wieder in die Heimat bringen.
Die Veranstaltung soll der erwachsenen Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenjugend zeigen, welcher Geist in den Reihen unserer Jungproletariat herrscht. Alle Darbietungen wie auch die Fest- und Freilichtspiele sind direkt aus unserer Jugend heraus geboren worden und bringen das Sehnen und Drängen zum Ausdruck, das unsere sozialistisch fühlende Jugend erfaßt hat.
Für die Arbeiter-, Sozialisten, aller freischützend denkenden Volksgenossen ist es, an dieser proletarischen Feier, die heuchelt mit allem bisher auch leider für das Proletariat geltenden traditionellen Klunder kapitalistischer Moral bricht, teilzunehmen.
Ihr freudig willkommen! Frei heil!

Die Sonnabend-Veranstaltung findet im Neumarkt-Schulhaus, Harz 39 (neben dem Gewerkschaftshaus) statt. Anfang 8 Uhr. Soaöffnung 7 Uhr.

Der eventuelle Ueberstich des Festes wird für die von dem schweren Explosionsunfall in Oppau betroffenen Proletarierfamilien verwendet.

Der Kinomuffertreit beendet!

Uns wird geschrieben: Vor dem Schlichtungsausschuß fanden am Freitag vormittag Verhandlungen zwischen den Kinobesitzern und den Vertretern der freilebenden Kinomuffert, die zu einem Vergleich führten. Demnach wird den Kinomufferten in den großen Kinos eine monatliche Zulage von 275 M., in den kleinen

Kinos von 225 M. ausbezahlt. Der bestehende Tarifvertrag wird befristet angesetzt. Maßregelungen dürfen nicht stattfinden. Die Arbeit wurde am Freitag nachmittags in vollem Umfange wieder aufgenommen.
Der Kampf der Kinomuffert hat bewiesen, daß durch streng gesehäftliche Disziplin den Unternehmen weitgehende Zugewinne abgerungen werden können. Aber auch die Waffe der Solidarität der gesamten Arbeiterjugend ist ein wertvolles Mittel, und die Kinomuffert fühlen sich der Arbeiterjugend zu Dank verpflichtet, daß diese Solidarität ausgebaut wurde.

Marmru

an die gesamte arbeitende Jugend sowie erwachsene Arbeiterjugend von Halle.

In einer Zeit der schwersten wirtschaftlichen Kämpfe der erwachsenen Arbeiterjugend werden wir uns an Euch, Jungproletariat.
Der Metallarbeiterstreit ist beendet, die Kinomuffert stehen augenblicklich im Streik und weitere Berufsarten werden demnächst gezwungen durch das ablebende Verhalten der Arbeitgeber, den Kampf zur Erlangung besserer Lebensbedingungen anzunehmen zu müssen. Diefen darf die arbeitende Jugend nicht untätig zusehen stehen, sondern muß den Kampf der Erwachsenen gleichgültig als den ihren betrachten und geschlossen in den Reihen der Alten stehen. Die Arbeiterjugend als solche hat sich bereits durch Tarifverträge andere Bedingungen erkämpft, während die Jugend immer noch schuk- und reglos der Unternehmerrückwärts aus geliefert ist. Noch immer sind die Lohnsätze der Bechrlinge nicht den heutigen Verhältnissen angepaßt; der Achtstundentag für Jugendliche ist immer noch nicht reiflos durchgeführt und noch nicht hat der Bechrling eine Gewähr für eine gute Berufsausbildung.
Dieses sind natürlich nur Bruchteile der Räte, unter denen die Jugend heute mehr denn je zu leiden hat. Man will Euch weiter durch Schaffung eines neuen Gesetzes den Achtstundentag nehmen, indem Ihr in Zukunft statt 48 Stunden 54 Stunden die Woche arbeiten sollt. Ihr leht daraus, daß das Kapital immer bestrebt sein wird, die Jugend in ihr Joch zu spannen, um so das letzte Mark aus Euren Knochen laugen zu können, um für sich hohe Profite zu erzielen. Wollt Ihr noch in größerer Verleumdung hinabsinken? Darum rufen wir Euch, arbeitende Jugend von Halle zu:

Organisiert Euch reiflos.

- Dieses sind natürlich nur Bruchteile der Räte, unter denen die Jugend heute mehr denn je zu leiden hat. Man will Euch weiter durch Schaffung eines neuen Gesetzes den Achtstundentag nehmen, indem Ihr in Zukunft statt 48 Stunden 54 Stunden die Woche arbeiten sollt. Ihr leht daraus, daß das Kapital immer bestrebt sein wird, die Jugend in ihr Joch zu spannen, um so das letzte Mark aus Euren Knochen laugen zu können, um für sich hohe Profite zu erzielen. Wollt Ihr noch in größerer Verleumdung hinabsinken? Darum rufen wir Euch, arbeitende Jugend von Halle zu:
1. Für den Sechstundentag — gegen jede Verlängerung der Arbeitszeit durch Regierung und Unternehmer;
2. Verlegung der Schulzeit in die Arbeitszeit, Freizeitung aller Lehrmittel;
3. Erholungsurlaub von vier Wochen im Jahr;
4. Sofortige Erhöhung der Löhne aller Jugendlichen, besonders der Bechrlinge;
5. Für alle arbeitslosen Jugendlichen ausreichende Unterstützung, die Verhinderung der Entlassung Ausgeleitener;
6. Kontrolle aller Arbeitsstätten durch die Gewerkschaften.
Erscheint alle, jung und alt, zu der für den 4. Oktober nach dem 'Volkspar' einberufenen öffentlichen Verammlung mit dem Thema: Stellungnahme der Jugend zu dem jetzigen Lohnkämpfe.

Das Jugendpartei Halle.

Die Jugendorganisationen der freien Gewerkschaften. Kommunistische Jugend. Arbeiterjugend. Sozialistische Proletarierjugend. Jugendgruppe des Arbeiter-Bildungsvereins Kräuwitz. Jugendgruppe der Naturfreunde.

Diese billigen Preise

bringen wir heute, um Ihnen eine extra günstige Einkaufsgelegenheit zu bieten. Es handelt sich um solide Qualitätswaren, die wir noch rechtzeitig erwarben.

Grosse Posten
Hauskleiderstoffe
in schönen Streifenmustern
1175 1750

Hemdentuch 975
82 cm gut und feinlädig
Bettzeug kariert 1475
Kissenbreite, besonders kräftig
1a. Els. Ranforcé 2550
130 cm bes. geeignet für Bettwäsche
Handtuchstoff 875
weiss, la Gerstenkorn
Bettzeug 2450
kariert, Bettbreite, bes. kräftig
1a. Dowlas 150 cm. 2950
schwer und kräftig, für Bettdecken

Molton 1075
in div. Farben, für Unterröcke
Hemdenflanell 1275
gestreift, doppelseitig gerahmt
Swanboy 2450
für Röcke, in guter Qualität
Rockflanell 1275
gestreift, 80 cm. dicke Qualität
Schürzenwarp 1475
schöne Streifen
Blaudruck 1650
80 cm schöne Musterauswahl

Bettbezüge mit 2 Kissen, geblickt 13500
Bettbezüge mit 2 Kissen, weiss 10500

Brummer & Benjamins

Halle a. S. Große Ulrichstrasse 22-24

Seht uns Quartiere!

Un unsere Quartiere richten wir das nachmalige folgende Gesuchen, unter Verzichtnahme durch Besetzung von Quartieren für unsere auswärtigen Güte zu unterliegen.

Schriftliche oder mündliche Anzeigen an die Geschäftsstelle der „Volkstimme“, Gr. Ulrichstr. 27 (Tel. 5407) und an das Jugendreferat Harz 42/44, Zimmer 38 (Tel. 8900) erbeten.

Stroffammer.

1918-1921

Der 36 jährige Maurer Paul A. soll am 24. Oktober 1916 gemeinschaftlich mit dem Arbeiter Oskar A. eine Arbeit mit 146 Kosten Schube ausgeben und in Geld umgelegt haben. Dieser hat wegen dieser Tat schon 3 Jahren Jugendhaus verurteilt. Dem Angeklagten läßt sich eine direkte Beteiligung am Diebstahl nicht nachweisen, doch wird er der Hehlers überführt.

Der Staatsanwalt stellt die weit zurückliegende Strafzeit als sehr schwer an und beantragt gegen den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte I auf die Dauer von 5 Jahren. Das Urteil lautet auf 3 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrenrecht.

Schöffengericht.

Recht und Unterhaltungsamt.

Der einmündigjährige ungelernete Arbeiter A., der sich 2 und 3 händig wohnhaft in der letzten Allee in Nordhausen herum und arbeitete an einem Dreier-Lichte Lager, um dann wieder unterworfene Wäsche zu fügen. Als er in dem Raum eine Arbeit fand, wanderte er über die Mauer, um die Mauer wieder unterworfene Wäsche zu fügen. Als er die Arbeit unterworfene Wäsche zu fügen, wurde er von der Arbeiterin erwischt. Er wurde verurteilt auf 3 Wochen Haft und Verweisung an die Landespolizeibehörde.

Dieses Urteil wird allgemein Befremden erregen. Doch man einen jungen Menschen, weil er zum Hunger gezwungen, gesteht, hat die Qual eines nach nehmungswürdigen Unterhaltungsamt darüber läßt, ist schickungswürdig. Man darf gar nicht danach denken, mit welcher großen Anteilnahme gewisse Kreise befaßt werden, während hier offensichtlich keine gedankliche Einstellung in die Not und die Wände des von seiner Zukunft und seinem Willen niedergedrückten Angeklagten vertritt wird.

Die Verhandlung gegen den Schuhmacher Werner K. wird verlegt, da zur Klärung des Sachverhaltes - K. soll eine ihm zur Aufhebung übergebene Wäsche abgeben - weitere Nachforschungen erforderlich sind.

Der Unterhaltungsamt A. aus Halle hatte im Frühjahr dieses Jahres einen Berliner, der mit dem Halberstädter Jäger hier einführte und sich in ein Haus mit 146 Kosten umgebracht, der von dem Unterhaltungsamt durch die Sachverständigen des Gesundheitsreferats verurteilt worden. Er wird auf 100 Mark Geldstrafe verurteilt.

Der Landbund und der Landvolk.

Die Monatschrift „Der Landvolk“, die in dem Verlage der Halleschen Zeitung erscheint, hatte eine Annonce aufgenommen, die entgegen den gesetzlichen Bestimmungen, Eigentümern mit mehreren Wohnsitzen öffentlich anbot. Das ist ja an sich nichts Besonderes. Charakteristisch war aber, daß der Landvolk eine Anzeige in der Zeitschrift, die in Halle erscheint, aber kein Mitglied der Zeitschrift ist, die Anzeige angelegt wurde. Er behauptete vor Gericht, daß er gegen dieses Vergehen des Verlags schriftlich Einspruch erhoben habe, es sei ihm aber nicht gemeldet worden. Die Zeitschrift von 20 Nr. wurde als genügende Sühne angesehen. Was sich ein Anzeigener eines verfassungsmäßigen Verleges nicht alles gefallen lassen muß!

Heber Gemeinschaftsschulen.

Am 19. September beriet der Halle'sche Vater-Verein die Angelegenheit für die Vertreterversammlung des Vater-Vereins der Provinz Sachsen in Magdeburg und wählte die Vertreter.

Am 20. September sprach Stadtmann Haas über die Frage von Heber-Gemeinschaftsschulen in der Provinz Sachsen. Von den Heber-Gemeinschaftsschulen, die in Hamburg bestehen, ist über die vor allem zwei, die er besucht hat. In den Gemeinschaftsschulen, die übrigens nicht mit der im Reichsausschusse vorgeschriebenen „Gemeinschaftsschule“ verwechselt werden dürfen, wird der Versuch gemacht, eine möglichst enge Verbindung zwischen Lehrern, Eltern und Kindern zu schaffen. Anfänge solcher Bestrebungen liegen in Hamburg, das in vielen pädagogischen Kreisen bahnbrechend wirkt, schon Jahre zurück. Die Schulen selbst wurden im Jahre 1919 organisiert. Sie haben einen Hauptzweck, da die Lehrer gleichen Zweck im Sinne; auch Eltern können in manchen Fällen (z. B. im Turnen) unterrichtet; die Kinder sollen möglichst Freiheit genießen und Einblick auf die Gestaltung der Schule haben. Die Klassen sind durch Gruppen oder Gemeinschaften ersetzt, in denen Kindern und Mädchen folgen. Der Unterricht gliedert sich in verbindlichen Gemeinschafts- und wählbaren Einzelunterricht. Der Gemeinschaftsunterricht ist der lebensnotwendigste, während der Einzelunterricht hat alle hervorragenden Bedürfnisse zu befriedigen. Technische Kurse, die Turnen, Schwimmen, Volkstänze, treten hervor; die Musik steht oft zentral als Organisierung gegen bloße Verstandesbildung. Der Religionsunterricht ist ausgegliedert, da die Schulen weltliche Schulen sind. Wesentlich ist einmal eine Schulgemeinde, die von den Schülern geleitet wird. Ein Schöffengericht entscheidet über Verhängung von Schulstrafen. Die Schule ist ganz aufgebaut auf dem Gedanken der Freiheit; der Lehrer tritt möglichst ganz zurück. Doch ist am Ende auch hier die Verantwortlichkeit des Lehrers entscheidend. An Stelle eines Gesamtplanes muß jeder Lehrer seinen Hauptzweck verfolgen und halbjährlich über das Gesehene berichten. Hauptarbeiten sind ferner: es gibt kein Eigenleben; an Stelle der Feindschaft treten Charakteristiken, zu denen die Eltern Gegenstände geben können, Kinder und Eltern fassen sich mit ihrer Schule verbunden und sehen Osterferien. Der Herr Vortragende fordert, die neuen Verträge über den Unterricht zu betradachten. Ein abgelaufenes Urteil zu fällen, ist schwer, zumal die meisten Schulen den notwendigen Unterhalt noch nicht durchlaufen konnten, er betonte den Wert solcher Versuchsschulen und sieht in demburg Schule zu einer Fortentwicklung der Schule. Nach seinen Eindrücken hat der beherzigende Gemeinschaftscharakter nämlich auf das oft bunt zusammengebastelte Schülernmaterial gewirkt, wenn sich im Anfang auch manchmal recht störrische Verhältnisse ergeben haben. Zwar tritt bei der Erziehung zur Gemeinschaft die Individualität zu sehr zurück. Die demburger Gemeinschaftsschulen wollen Leben und Stoffen an

Stens einer systematisieren, einflößlichen, intellektuellen Wissenskräfte legen; weniger Wert wird darauf auf den Unterricht gelegt. Vor allem zeigt sich ein harter Zeitsinn des Lehrers, die oberflächlich den neuen Wege ihre ganze Zeit und Kraft widmen. Eine einigermaßen Durchsicht solcher Klänge erfordert noch größere Anstrengung als die Anstrengung der Studientätigkeit und empfinden den Schulen einen günstigen Gesamteindruck; es müßte ähnliche Versuchsschulen, in denen aber auch die Religion ihren Platz finden möge. - Im Anschluß an die Frage besprechung forderte Herr Weßel die jungen Kollegen zur Arbeit in der pädagogischen Arbeitsgemeinschaft des Hall. Lehrer-Vereins auf und wünschte die Beteiligung von Mitteln zum Besuche von Versuchsschulen. Herr Stadtschulrat Dr. Trunfel erkannte den Wert solcher Versuchsschulen an und verwies auf einen kleinen Staatsposten für Reisen. Die Besichtigung mit den Versuchsschulen wird notwendig, da durch Einführung des Gesamtunterrichts in der Grundschule alle Klassen eine Versuchsklasse wird.

Montagsabende bei der Post. Die Zahlung der Missjahrenten und der Anwalts- und Anwaltskosten findet beim Postamt (Gr. Ulrichstr.) statt. Am 1. September sind die Missjahrenten am 20. September für die Nr. 1-1000, am 20. September für die Nr. 1001 bis 2000, am 1. und 8. Oktober werden Missjahrenten nicht gezahlt. b) für Anwalts- und Anwaltskosten am 1. Oktober für die Nr. 1-1000, am 2. Oktober für die Nr. 1001 bis 2000. Am 20. September sind einmündlich 8. Oktober werden Renten in der Zeit von 8 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. an den folgenden Tagen von 8-12 Uhr vorm. und 3-5 Uhr nachm. gezahlt.

Vom Hilfswerk für die Blinde in der Provinz Sachsen gehen unter folgende Mittelstellen mit untenstehender Bitte zu: Der „Berliner Allgemeine Blindenverein“ hat schon des öfteren in unserer Provinz Sachsen Beiträge durch seine Joten eingekampt. Diese Beiträge kommen aber den Blinden unter Provinz nicht zu gute, sondern lediglich den Blinden der Stadt Berlin und der Provinz Brandenburg. Die Blinden in der Provinz Sachsen sind benachteiligt und muß für ihre eigenen Blinden sorgen. Beiträge, die aus der Provinz herausgehen, werden also der provinziell-sächsischen Hilfe zugeführt. Dieser Verein „Berliner Blindenvereinigungen“ durch die ganze Provinz Sachsen Veranlassung gemacht und bei diesen Kreisen und unter Erzeugung des Missstandes auch eine große Arbeit an ihnen ausgeht. Dabei würden die Provinz Blinden und Kriegsblinden in der Provinz Sachsen, die in der Provinz Sachsen sind, nicht abgehängt werden können. In neuester Zeit kam es auch der „Allgemeinen Blindenverein, C. V.“ zu Berlin. Dieser Verein hat erst jetzt einigen Monaten seine Statuten laßt geändert, daß er sich der Blinden auch außerhalb Berlins und der Provinz Brandenburg annehmen will. Das ist aber kaum möglich und auch nicht nötig, da die Provinz ihre eigene Aufgabe hat. Es ist deshalb für die Einwohner der Provinz Sachsen zweckmäßig, keine Beiträge nach Berlin oder außerhalb zu geben, sondern alle Spenden für unsere Blinden und Kriegsblinden an den „Hilfsverein für Blinde in der Provinz Sachsen“ oder an die „Proo-Blindenanstalt zu Halle (Saale)“ abzugeben. Die Einrichtungen der Hilfsvereine für unsere Blinden und Kriegsblinden in der Provinz Sachsen sind vielfach an den Blinde und Kriegsblinde in der Provinz Sachsen und schließlich die Blindenvereinigungen dazu. In nächster Zeit wird der Hilfsverein für Blinde in der Provinz Sachsen seine Sammelstellen wieder in die Gemeinden senden. Gebt dann reichlich! So heißt ihr in der rechten Weise das Schicksal der Blinden und Kriegsblinden in der Provinz Sachsen mitteilt.

Goldene Hochzeit feiert am heutigen 24. September das Gattliche Paar in 1916 Ehepaar in feierlicher geladener und förmlicher Feier. Der Herr Gatte ist geboren am 24. September 1847, ist 78 Jahre alt, die Ehefrau 60 Jahre. Beide den wackeren, 17 Jahren noch ein sonntäglicher Besuche genießen! Das Paar wohnt 20 Jahre im Hause Schillerstraße 46.

Von einem Verurteilten verurteilt. Gekannt nachmittags hat sich ein hier bei seinem Eltern wohnhaftes 17 Jahre altes Mädchen in der Nähe der Bahnhofsbrücke am Anwesen vor einen Veronesen geworfen. Der Tod des Mädchens trat sofort ein. Die Leiche wurde zum Gerichtsmedizinalamt zugeführt. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

Schokoladenbrot. Am Montag, dem 18. d. Mts., ist aus einem Lagerraum in der Steinbergstraße mittel Ertrags für nahezu 3000 Mk. Schokolade in verschiedenen Packungen, Marke Alfili-Milchschokolade, Kant-Nußschokolade, Kant-Rosenmunden, Zitronen-Schokolade Alfili, Rosburg-Vanilleschokolade gestohlen wurden.

Stadtkasse. Heute Sonnabend - Anfang 6 1/2 Uhr - geht Richard Wagner's „Siegfried“ mit Kammeränger Dr. Paul Schütz als Dirigent in Szene. Sonntag nachmittags 3 Uhr wird als Volksaufführung bei Herrn Dr. Danneberg „Himmelfahrt“, Traumbildung von Herrn Hauptmann, Musik von Max Marschall gegeben. Sonntag abends „Hänschen und Gretchen“, Montag „Hänschen und Gretchen“, Dienstag „Kosmosherd“, Mittwoch „Hänschen und Gretchen“, Donnerstag „Das Rheingold“, Freitag „Kosmosherd“, Sonnabend „Kosmosherd“, Sonntag „Hänschen und Gretchen“.

„Fogelstein“ hat den „Kosmosherd“ am Sonntag vormittags 10 1/2 Uhr eine Färbung durch den Biologen Garten fest, Treffpunkt am Hauptbahnhof. Nachmittags von 3 bis 6 1/2 Uhr Konzert des Volksharmonischen Orchesters unter Leitung des Obermusikleiters Karl Steuer. (Siehe Anzeiger.)

Städtisches Kolonial-Büro. Die Badeanstalt bleibt vom 1. Oktober ab bis zum nächsten Frühjahr geschlossen.

Ein Franz-Schüler Konzert findet Sonntag, dem 25. Sept. nachm. 4 Uhr, im Saal der Landesbibliothek stattfinden. Die Konzerte sind von Herrn Stadtmann Haas dirigiert. Die Konzerte sind von Herrn Stadtmann Haas dirigiert. Die Konzerte sind von Herrn Stadtmann Haas dirigiert.

Wiedereröffnung. Sonntag, dem 25. September, nachm. 2 Uhr. Im Mittelpunkt der Ereignisse steht das historische Fest der 100 Jahre der Gründung der Stadt Halle. Am 25. September 1873 wurde die Stadt Halle gegründet. Am 25. September 1921 wird die Stadt Halle 100 Jahre alt. Am 25. September 1921 wird die Stadt Halle 100 Jahre alt.

Wahltag. Vom 26. September bis 1. Oktober findet in Halle eine Wahltag zur Ausübung von Ämtern und Wahlen statt. Die Wahltag wird am 26. September, nachm. 4 Uhr in Halle in der „Börse“ stattfinden.

Wasserschiffliche Wetter. Am 23. September Abend: Ein sehr tiefes Minimum (730 mm) geht über Norddeutschland vorüber und ein neues feines Wetter stellt sich ein. Die Temperatur steigt auf 10 Grad Celsius.

Wasserschiffliche Wetter. Am 24. September Morgen: Ein sehr tiefes Minimum (730 mm) geht über Norddeutschland vorüber und ein neues feines Wetter stellt sich ein. Die Temperatur steigt auf 10 Grad Celsius.

Provinz und Umgegend.

Die Ermittlung eines Polizeihauptmanns der Schutzpolizei Merseburg.

Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein!

Es klinkt und quakt in allen Ständen der Schutzpolizei unteres Regierungsbezirks Merseburg! Die Gruben werden immer tiefer angegraben, jedoch auf der vertehrten Seite - eben nach dem alten Spruch der wilselminjischen Gedichte!

Schon längst berüchtigt war über den militärischen Topfmeister (Er. Gauder) das als Militär der angewandten Oberbeamten dienlichen Auftrag, die Jahre im Verwaltungsamt, Gen. Krüger legte dem ehemaligen Pensionar seinen persönlichen und auch rechtlichen Standpunkt erst einmal unter die Augen ganz ernstlich klar und machte ihn in aller Deutlichkeit auf das Angehörige seines Bezuges aufmerksam. Hieraus leitete er die Veranlassung der Schutzpolizeibeamten in Merseburg, Polizeiamtlicher Duzer, daß der sich als „Wasserschiff“ repräsentiert Herr Gauder weder als Mitglied noch als Wort zu dieser Veranlassung geladen war und absetzte dem Herrn, daß er unter diesen Umständen vom Hausrecht Gebrauch machen dürfte. Er leitete ihn dann in aller Form auf, das Maß zu prüfen, was der Herr Gauder in der Provinz Sachsen, die er sich mit bloß noch meine Tasse Kaffee austrinken quitierte der Herr „Wasserschiff“ auf diese prompte Befragung. Dann entfernte sich dieser Keuling unter Schutzpolizei. Wer nun eine Planaage einleiten mußte, kann dieser Herr selbst entscheiden.

Welche Motive den Ausgesprochenen zu seiner Überzeugungstätigkeit bewegten, vermögen wir nicht anzugeben. Anzunehmen ist aber, daß Herr Hauptmann Krüger - genau so wie der einigen Tagen nachher angekündigter „Freier“ von und zu der Land - zur Zeit der Revolution am 9. November 1918 in einem Ehrenschiff verfallen ist, mit der Entlassung der Zeit abholst nicht fortstört, seinen bunten Hof nach auszuwählen und bis heute noch nicht von seinem langen Schiff ermahnt ist. Die Anwesenheit ihm deshalb bringend, schließlich recht gegen Veranlassungen gemeinschaftlich organisierter Beamtenvereine zu beschließen, durch die für Vereine zu beschließen und unterliegen zur besseren Sicherheit nicht auf einige Stunden Unterricht über das Thema „Soziale Aufgaben“ hat dem Herrn Krüger einleiten 1. Vorhaben „Sozialmachtvoller Tisch“ zur Zeit Merseburg, Wälder 1 wohnhaft zu gehen, um sich damit leichter Gehör einer nachmaligen Klage zu erlangen.

Man kann man wohl mit Recht sagen: „Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.“

Dem Gesehnen Hören aber rufen wir zu: „Kannst du als Oberpräsident noch länger solche Fährden in der Provinz bidden? Gebden solche vom reaktionären Geist durchdrungenen Offiziere in die Schutzpolizei? Kurde den „Berg“ zu, führt mit dem eiferen Seien bewußten und laßt nicht abhören!“

Merseburg - Querfurt - Weiskirchen - Jork. Eine von gutem gesellschaftlichen Geist getragene Vertrauensmänner-Verammlung des Ammonienwerks beschäftigte sich am Mittwoch abend mit dem Ergebnis der letzten Tarifverhandlungen. Kollege Dornia nach zu Beginn der Sitzung bekannt, daß im Schmelzwerk Dornia eine große Erhöhung des Lohns und Arbeitsbedingung verabschiedet worden sei. Die Verhandlung ergriff die auf dem Schmelzwerke der Arbeit gefallenen Kollegen durch Erörtern von den Wägen. Kollege Sengler gab jedoch den Bericht von den Verhandlungen und den Arbeitgebern, nachdem der erste Verhandlungstag ergebnislos verlaufen war, man sich am zweiten Tage etwas näher und eine weitere Verhandlung einer engeren Kommission brach die Verhandlung der Arbeiter auf 21 Jahre und eine weitere Verhandlung über 17 Jahre alter Kollegen. Am Nachmittag besaßen Tages, am 14. September, fand in Halle eine Konferenz der Betriebsräte der gemeinen Industrie statt, in der nach einander Diskussion das Ergebnis angenommen wurde. Es ist für Monat September der Betriebsrat für den Betriebsrat auf 21 Jahre und eine weitere Verhandlung über 17 Jahre alter Kollegen. Am Nachmittag besaßen Tages, am 14. September, fand in Halle eine Konferenz der Betriebsräte der gemeinen Industrie statt, in der nach einander Diskussion das Ergebnis angenommen wurde. Es ist für Monat September der Betriebsrat für den Betriebsrat auf 21 Jahre und eine weitere Verhandlung über 17 Jahre alter Kollegen.

„Nern Diplomatenener Güte“, Kennwert mit der höchsten Bitte, beifolgende Einabe der Belegschaften von Bau 11, 14 und 107 einer geneigten Durchsicht zu unterziehen und beizurücksenden dem Herrn Direktor Oker zu unterbreiten.

„Nern Diplomatenener Güte“, Kennwert mit der höchsten Bitte, beifolgende Einabe der Belegschaften von Bau 11, 14 und 107 einer geneigten Durchsicht zu unterziehen und beizurücksenden dem Herrn Direktor Oker zu unterbreiten.

„Nern Diplomatenener Güte“, Kennwert mit der höchsten Bitte, beifolgende Einabe der Belegschaften von Bau 11, 14 und 107 einer geneigten Durchsicht zu unterziehen und beizurücksenden dem Herrn Direktor Oker zu unterbreiten.

„Nern Diplomatenener Güte“, Kennwert mit der höchsten Bitte, beifolgende Einabe der Belegschaften von Bau 11, 14 und 107 einer geneigten Durchsicht zu unterziehen und beizurücksenden dem Herrn Direktor Oker zu unterbreiten.

„Nern Diplomatenener Güte“, Kennwert mit der höchsten Bitte, beifolgende Einabe der Belegschaften von Bau 11, 14 und 107 einer geneigten Durchsicht zu unterziehen und beizurücksenden dem Herrn Direktor Oker zu unterbreiten.

„Nern Diplomatenener Güte“, Kennwert mit der höchsten Bitte, beifolgende Einabe der Belegschaften von Bau 11, 14 und 107 einer geneigten Durchsicht zu unterziehen und beizurücksenden dem Herrn Direktor Oker zu unterbreiten.

„Nern Diplomatenener Güte“, Kennwert mit der höchsten Bitte, beifolgende Einabe der Belegschaften von Bau 11, 14 und 107 einer geneigten Durchsicht zu unterziehen und beizurücksenden dem Herrn Direktor Oker zu unterbreiten.

„Nern Diplomatenener Güte“, Kennwert mit der höchsten Bitte, beifolgende Einabe der Belegschaften von Bau 11, 14 und 107 einer geneigten Durchsicht zu unterziehen und beizurücksenden dem Herrn Direktor Oker zu unterbreiten.

„Nern Diplomatenener Güte“, Kennwert mit der höchsten Bitte, beifolgende Einabe der Belegschaften von Bau 11, 14 und 107 einer geneigten Durchsicht zu unterziehen und beizurücksenden dem Herrn Direktor Oker zu unterbreiten.

„Nern Diplomatenener Güte“, Kennwert mit der höchsten Bitte, beifolgende Einabe der Belegschaften von Bau 11, 14 und 107 einer geneigten Durchsicht zu unterziehen und beizurücksenden dem Herrn Direktor Oker zu unterbreiten.

„Nern Diplomatenener Güte“, Kennwert mit der höchsten Bitte, beifolgende Einabe der Belegschaften von Bau 11, 14 und 107 einer geneigten Durchsicht zu unterziehen und beizurücksenden dem Herrn Direktor Oker zu unterbreiten.

„Nern Diplomatenener Güte“, Kennwert mit der höchsten Bitte, beifolgende Einabe der Belegschaften von Bau 11, 14 und 107 einer geneigten Durchsicht zu unterziehen und beizurücksenden dem Herrn Direktor Oker zu unterbreiten.

„Nern Diplomatenener Güte“, Kennwert mit der höchsten Bitte, beifolgende Einabe der Belegschaften von Bau 11, 14 und 107 einer geneigten Durchsicht zu unterziehen und beizurücksenden dem Herrn Direktor Oker zu unterbreiten.

1 Waggon

binoleum

zum Kleinverkauf!
als Bodenbelag
" Tischbelag
" Läufer
" Teppich

ganz außergewöhnlich billig.

Billige Tapeten
in großer Auswahl.

Rudolf Steussing,
Halle, Gr. Brauhausstr. 27
(früher Günthers Brauerei),
Hof rechts, 1 Treppe, Telefon 1346.

Bei Anpflösterungen u. Neuarbeiten von Sofas und Matratzen Tapezieren zc.

finden Sie die billigste Preisberechnung nur bei **Tapez. u. Dekor. R. Quid, Merseburg, Ob.-Hilfenburg 17.**

Nur für Wiederverkäufer!
Erstklassige prima sächsische

Filzwaren aller Art und Lederpantoffeln

(durchgenäht — gepolstert — holzgenagelt)
bietet laufend zu billigsten Preisen an.
Grossvertrieb und Lager.

Georg Cohn :: Halle (Saale)
Steinweg 24. Fernruf 2891.

Wratzke u. Steiger
Hollieieranten,
Poststrasse 910,
Juwelen — Gold — Silber.

„Estkling im Sturm ein altes Lied!“

Aus der Jugendzeit der Sozialdemokratie.
Von Julius Brubas.

Buchhandlung Volksstimme, Halle.
Preis 14 Mk. und 60 Pf. Porto.

SPARKASSE

der mitteldeutschen Bauzentrale, gemeinnützige Zentralgenossenschaft für das mitteldeutsche Hausgewerbe

verzinst Einzahlungen bei der Verbandbank gewerblicher Genossenschaften Halle a. Saale
Grosse Märkerstrasse 15

mit 5 Prozent.

Gegen Wansen, Flöh' u. Läuse

Preis **1000 Riesen** an der Welle: Preis **5 u. 7.50 Mk.**
Nebenmäßig wird auch **5 u. 7.50 Mk.**
Preis **1000 Riesen** an der Welle: Preis **5 u. 7.50 Mk.**

in $\frac{1}{2}$ Stunde **Garantie Kopf- u. Hinterkopfe**
von **W. H. Wansen, Möbe**
bei **W. H. Wansen, Möbe**
in **Merseburg, Wenzel, Ref. 10, Welsch**
Merseburg, Wenzel, Ref. 10, Welsch
Merseburg, Wenzel, Ref. 10, Welsch

Bereins-Anzeiger

zur Bekanntheit sämtlicher Veranstaltungen der Sozialdem. Partei.

Verlagsort Halle, März 42/44, Fernruf 6900.

Feiner für die dem Allgem. deutsch Gewerkschaftsbunde angehörenden Gewerkschaften sowie der auf dem Boden der Arbeiterbewegung stehenden gewerkschaftlichen Vereine.

Gerbitzert. Sonntag, den 25. Sept., abends 8 Uhr in **Welsch's Restaurant** erweiterte **Mitglieder-Versammlung**. Tagesordnung: Bericht vom Bezirks- und Vereinstag, sowie andere sehr wichtige Punkte. Wichtig ist das Eintreten sämtlicher Gewerkschaften und Genossenschaften. Auch werden alle auf sozialistischem Boden stehenden Männer und Frauen eingeladen. Recht zahlreicher Besuch erwartet.

Der Vorjand.

Mädcheln. Sonntag, den 25. September, abends $\frac{1}{8}$ Uhr im **Koren Saal**. **Gesellschaftlicher Mitglieder-Versammlung**. In Betracht der nächsten Tagesordnung ist solches wichtiges Ereignis notwendig.

Der Vorjand.

Belbich. Montag, den 26. September, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im **Welsch's Restaurant** und **Frankfurterstrasse**. Solches wichtiges Ereignis ist unbedingt notwendig.

Der Vorjand.

Auf **Teilzahlung**

Küchen Schlafzimmer

Alte Preise solange Vorrat reicht

Speisezimmer, Herrenzimmer
Polster-Möbel-Federbetten

Bequeme Zahlungsweise, die mögl. nach Wunsch der Käufer eingerichtet wird.

Eichmann & Co.,
Gr. Ulrichstr. 51, Eingang Schulstr.

Lieferungen auch nach auswärts.

Anderer Unternehmen wegen habe ich das Warenlager meines seit 16 Jahren bestehenden Geschäfts zum

vollständigen Ausverkauf

gestell.

Es gelangen sehr grosse Posten

Herren- und Damenstoffe

aller Preislagen.

desgleichen **sämliche Futterstoffe, Kurzwaren und Schneider-Bedarfsartikel**

zum Verkauf.

Auf sämtliche Einkäufe gewähre ich einen

Rabatt von 10%.

Für Wiederverkäufer besondere Bedingungen!

Ludwig Zengerling,

Tuche und Futterstoffe
engros endetail
Barfüsserstrasse 11, Ecke Schulstrasse.
Fernsprecher 2497.

Bei Stoffverkäufen werden flüchtige Schneidermeister nachgeschickten.

Bad Wittfeld

Die Badeanstalt bleibt vom 1. Oktober ab bis zum nächsten Frühjahr **geschlossen.**

Ausschneiden u. anbew. **Verzweifelte Frauen!**

im Vertrauen gesagt, dem Ausbleiben der monatlichen Regel! lassen Sie sich nicht irreführen durch vieler-sprechende und prohe-tische Angebote, denn meine neuen kräftig wirkenden Mittel helfen **Todsicher!**

Dan bare Frauen schreiben mir, welche ander-weitig zwecklos versucht haben, überrasch. Wirkung schon in **2 Stunden.**

Heile Berufskrank! **Garantiert unerschütterlich!**
Diskreter Versand per Nachnahme.

Frau C. Ströb, Hamburg 9
Doornansweg 611.
Staatl. geprüfte Kranken-behänderin.

Der Waschbär
repariert **Dauerwäsche.**
Dauerw.-Vertrieb,
a. l. Berlin 2.

Möbel-Ausstellung

Verkauf gegen Barzahlung.

Auf Wunsch be-
queme Zahlungsweise

Möbel f. 300 M., Anz. 75
Möbel f. 650 M., Anz. 150
Möbel f. 1020 M., Anz. 220
Möbel f. 1280 M., Anz. 280
Möbel f. 1525 M., Anz. 375
Möbel f. 1850 M., Anz. 450
Möbel f. 2050 M., Anz. 500
Möbel f. 2500 M., Anz. 600
Möbel f. 3100 M., Anz. 700

Damenhut-Formen

unübertrieben in Preis im Auswahl

Überzeugen Sie sich unbedingt.

Ad. Künzel,
Haus der Hute
Spezial-Abteilung für Damen-Konfektion
Leipziger Str. 69.

Montag Dienstag Mittwoch
veranstalte ich wieder **3** **Sonder-Tage**

In-folge andauernder Preis-
steigerung empfiehlt es sich
jetzt noch zu kaufen,
es wird täglich teurere
Ware angeboten.

Ich bringe noch:

Damen-Hemden 35 30 24 21
Herren-Hemden 39 36 30 27
Unterhosen 30 27 21 9⁵⁰
Schlafdecken 45 42 36 30 24⁵⁰
Handtücher 15 12 10 8⁵⁰
Bellbezüge 90 78 72 65
Bettlaken 65 56 48 45
Gardinen 20 18 15 12 8
Wolle Garn Stickereien
sehr billig.

Gelegenheitskaufhaus
Schmeerstrasse 5 1 Tr.

Vorzeiger dieses erhält ein Präsent.

Ich reinige und färbe **Kandlöhne**

Glacé schwarz — grau und braun
Wildleder grau und braun
sowie alle anderen Ledersachen.

Neuthors Färberei-Reinigung, Merseburg
Nulanderstr. 8.

Annahmestellen:
Dürrenberg, Leipziger Str. 4. Ammendorf,
Merseburger Str. bei Schneidmstr. Pohle,
Mücheln, Oberstr. 4.

Lumpen

Felle

kauft zu höchsten Tagespreisen

E. Günther
Graseweg 8.
Telephon 6130.

Papier

Ernst Heilmann:
100 Milliarden neue Steuern.

Wer soll zahlen?
Arbeitendes Volk oder Besitzer von Goldwerten?
Preis M. 2.50 und 15 Pf. Porto.

Buchhandlung Volksstimme,
Gr. Ulrichstr. 27.

Zahle für

Alt-Eisen frei v. Mech. 50-80
Hauslumpen 80
Papier, Knochen, Metalle

u. die höchsten Tagespreise.

Paul Mende

Rohprodukt.-Großhdlg.
unter Markt 11. Tel. 2409 u. 3440.

Annahmestellen auch Grünstraße 29,
Für den Norden: Brunnenstraße 08.

Unseren **Sell- und Wolf-Lieferanten** geben wir reine **Stridwolle** sehr preiswert ab.

Gebr. Dangelowitz,
Feldhandlung,
Hilfenburg Nr. 2.

Grüdoöfen

in allen Größen und Zusam-mensetzungen liefert für August Domke, Fabrik für alle Vieharbeiten, Halle a. S., Taubenstr. 9.

Trauring-Zentrale
Leipzigerstraße 1.
nicht mehr Geschäft.

Eigene Fabrikation, daher billige Verkaufspreise. Werkstätten mit elektr. Betrieb.

R. Voss,
Gold- und Juweliers-Geschäft.

Ausschneiden u. aufbewahren **ALLEN**

Frauen + Todsicher
im Ver-trauen. Todsicher er-hellen meine gänzlich neuen Spezial-Apparate, bei Ausbleib der Regel der monatlich 16 Stunden Erfolg selbst in den hartnäckigsten Fällen schon in 6 Stunden

Viele dankbare Frauen ermuntern sich meiner Schreiben Sie sofort, wo-lange Sie klagen an.

Nora Feldmann,
Kro-nen-Str. 1, Hamburg 3,
Peterstraße 61.

Mass schreiben **Frauen!** Bei Regel-störungen bringen Ihnen meine vielfach bewährten Mittel im Aus-saß. Sie ohne Menstruation wollen Erfolg. Ihre Schmerz-lostigkeit und Unablässigkeit polle Garantie, sonst Geld zurück — Diskreter Versand.

M. Steeger, Hamburg N. 276
Rappstrasse Nr. 10, part.
Preis 2 M. in C. anberei-ten. Sie mir Ihre empfohlene Mittel schon einmal ein-nehmen, so will ich mich nochmals vertrauensvoll an Sie wenden.

Sie mit genau und deutliche Anweisung.

Gummi

Spül-Apparate und Spülmittel
C. Klappenbach,
Gr. Ulrichstr. 41.

Lederauschnitt
Billige Preise.
Schäfte
wie Gummi
Gummi-Absätze.
F. Noah, Leipzigerstr. 16
Ecke Gr. Brauhausstr.
(Geld-Jorn gegenüber).

Frauen + Todsicher
Die Störungen des monat-lichen Menstruations sind Dr. Schrellers **Monstruoprofen Gummi** waren. Preisliste gratis. **Vertrieb: G. e. r. a. n. a. Halle (S.), Sandbergstr. 13.**

Der Familienführer des Jahres 1922

VORWÄRTS ALMANACH 1922

In Tausend ausgelei-
teit illustriert, enthält er
viele interessante Auf-
gaben- und Rätsel-Ge-
winnspiele, (sener Er-
zählungen, Anekdoten,
u. a. m.) für Jung und alt.
Preis in handl. Mehr-
fachen 1000 Stück 4,-
und 60 Pf. Porto
Buch-handlung
Volksstimme
Gr. Ulrichstr. 27.

Otto Katzula's Tücheltig
Kruppa bei Mücheln.
Anfertigung leinere Herren-
und Damen-Garderobe
Mod. Frauen, gute Arbeit
Garantiert guter Sitz.

Damenhut-Formen

unübertrieben in Preis im Auswahl

Überzeugen Sie sich unbedingt.

Ad. Künzel,
Haus der Hute
Spezial-Abteilung für Damen-Konfektion
Leipziger Str. 69.

Der gerechtfertigte Marx.

Von Dr. Werner Peiser.

In jünger Zeit, die infolge ihrer wirtschaftlichen Krise und ihrer tiefsten Zerrissenheit das wissenschaftliche Denken verlorst hat...

Und doch hätten wir gerade alle Ursache, aus Vergleichenden mit unseren wissenschaftlichen Vorgängern Erkenntnis für die Gegenwart zu ziehen...

Es kommt für die Bedeutung einer wissenschaftlichen Arbeit nicht darauf an, daß sie in jeder ihrer Einzelheiten auf eine spätere Zeit unverändert übertragen werden kann...

Im Ueberwachungsamt der Reichsregierung erlärte kürzlich bekanntlich der Reichsanwalt Dr. Wirth, es sei zwar falsch, von der scharfen Klasseneinteilung Bürger...

Zu ähnlicher Weise — nur noch uneingeschränkter — leidet der Marxismus, unter dem die Lehre Engels selbstverständlich immer mit begreiflichen, glänzenden Triumphe...

Kleines Familien.

Ein immerhin noch etwasiges Unikum.

Dr. Sigl war berühmter bayerischer Paritätarier, doch unterschätzte ihn seine an Ludwig Thoma gemahnende satirische Begehung bei weitem von den Ehlingen des „Miesbacher Anzeigers“...

Ein anderes Mal meldete er kurz: „Der Versuch von Ferrara, dem der preussische König einen Brief geschrieben hat, ist an Darmatarrhöe erkrankt.“

Der große Mino Fosari, den Sigl wegen einiger amourenser Angelegenheiten einmal ganz besonders herb angefaßt hatte, schickte ihm seine Sekundanten mit einer Wilschensforderung...

*) Aus dem „Wiesbistig“.

zung von Banken, die Konzentration von Kunstunternehmungen in einer Hand — das alles sind Erscheinungen, an denen der mächtige, die Wirtschaftspolitik nicht ohne sie in der härtesten Weise zu beachten vorübergeht...

Der Reichsanwalt hat die Tatsache des Klassenkampfes konstatiert; die Arbeiterfront begrifflich die begnugende Erklärung des Bürgerturns mit Genugtuung...

Eine Abfrage an Stresemann.

Der Deutschen Volkspartei scheint nach der Annahme der Resolution zur Regierungsbildung in Gehör der Kammer geschwollen zu sein...

„Kam ist die Idee einer Verbreiterung der Regierungsbasis im Reich wie in Preußen mit erheblicher Aussicht auf Erfolg zur Diskussion gestellt, da beginnt in der national-liberalen Politik wieder die alterverhängnisvolle Kulissenhieberei...“

Die „Germania“ erklärt, daß sie über die Vorgänge innerhalb der Deutschen Volkspartei mehr als gut unterrichtet und in der Lage sei, mit gewissen Rundschreiben aufzuwarten...

„Nein, Herr Stresemann, so wie Sie die „praktische Mitarbeit in der Regierung“ jetzt begonnen haben, geht es wirklich nicht! So sind Sie nicht Sammler, sondern Zerkhler!“

Ein Hirscher Stidel.

Von Bemohnern Hirschers worden allerlei Schurren erzählt, genau wie von den Schwendendörfern u. a. Hier ist ein neues: Der Fall und die Hirsch waren als geworden und sie logen ins Ausstragbüdel...

Modernes Aberglaube in alten Babylon. Die neuesten Ausgrabungen auf dem Boden des alten Babylon haben eine Reihe neuer Texte zugänglich gemacht...

blüht es, vom Meßkeren schneit es in die Ferne, D Meisch, der das Kind seines Gottes ist, das Auge, das die zum Inneher anblüht, möge Damu mit einem Doppeltag erschlagen...

wir, das wird man Ihnen, unserer feilen Ueberzeugung nach, wie in der Presse der übrigen Koalitionsparteien, so einmüchtig in der ganzen Zentrumspartei sagen.“

Das ist deutlich und hat natürlich Herrn Stresemann stark verstimmt. Eine Meldung aus Berlin besagt: Aus Kreisen der Deutschen Volkspartei verlautet, daß ein zukünftiges Zusammengehen der Deutschen Volkspartei mit Dr. Wirth ausgeschlossen erscheinen kann...

Vorbereitung von Straßenkämpfen.

Bekanntlich erstreben die Rechtsparthei die Monarchie nur mit friedlichen Mitteln. Diese Beteuerungen werden aber alle Tage von der Wirklichkeit zutage gefördert...

Ausnahmsbogen.

Vorname: (Genau auszufüllen.)
Nachname:
Geboren am:
Geboren in:
Mutter:
Beruf:
Militärische Ausbildung:
Welche Dienststellen sind bekleidet worden?
Wie lange?
Wo?
Haben Sie Erfahrung in Straßenkämpfen?
Bei welcher Gelegenheit wurde diese erworben?
Als was?
Ich verpflichte mich, in unbedingtem Gehorham allen Befehlen der mit bekanntem Führer Folge zu leisten und gelobe unerschütterliches Stillhalten...

Dieselben Ausnahmsbogen, die anscheinend in ganz Preußen an den national-liberalen Beamten der Schutzpolizei ausgegeben werden, wurden auch von einem Wächter in der Sonderhoff in der Frankfurter Schutzpolizei ausgegeben...

Welchen ungläubigen Grad die politische Verzerrung und Verwurmung in national-liberalen Kreisen erreicht hat, davon zeugt wieder der in Abgeordnetenkreisen kursierende Inhalt von Briefen, die an die Witwe Erzberger gelangt sind...

Wiesbistig!

blüht es, vom Meßkeren schneit es in die Ferne, D Meisch, der das Kind seines Gottes ist, das Auge, das die zum Inneher anblüht, möge Damu mit einem Doppeltag erschlagen und möge Guxira mit einem großen Pfahle treffen.“

Volk und Zeit

1921

Nummer 39

3. Jahrgang

Silber vom Tage

Frevelnde Mütter

Zu einem großen Park ist ein Sommerfest gefeiert worden. Jetzt, nachdem die Dunkelheit herein- gebrochen, verkündet ein Böllerschuß den Beginn des letzten Aktes der Festlichkeit: das „Große Brillant- feuerwerk“. Um den freien Platz drängt sich Groß und Klein. Kinder werden auf die Schulter gehoben, selbst Erwachsene beginnen in Erwartung der kommenden Herrlichkeiten auf Tische und Bänke zu klettern. Unter bewundernden Ah's und Oh's steigen die ersten Raketen zum Nachthimmel empor und streuen von oben ihre farbigen Sterne auf die schauende Menge herab.

Da ertönt in meiner Nähe ängstliches Kinderweinen, das sich jedesmal zum Angstschrei steigert, wenn wieder ein Feuerwerkskörper mit lautem Knall explodiert.

Ein etwa vierjähriges, zartes Mädchen klammert sich an den Rock der noch recht jugendlichen Mutter und verflucht sie von dem Platz fortzuziehen. Aber die Mutter will sich das Vergnügen des Feuerwerks nicht entgehen lassen, sie gibt der Kleinen einen Klaps auf die Hand und sagt: „Was Creißte denn so, dummes Jöhr, es ist ja man bloß 'n Feuerwerk, dabei passiert dir doch nichts!“

Die Mutter verfolgt mit bewunderndem Staunen die freisenden Sonnen, die Leuchtraketen, den Sternregen; die Kleine schreit bei jedem Knall und Knack laut auf, und als zum Schluß der Garten in rotem Licht erglüht, da ist das Kind nur noch ein völlig erschöpftes Bündel Nerven. Die Mutter aber wird sich eines Tages sehr wundern, warum gerade ihr Kind ein armes, epileptisches Geschöpfchen ist, das oft unter schweren Krampfanfällen leidet.

Eine kleine Familie sitzt an einem Sommerabend im Biergarten. Mutter packt das mitgebrachte Abendbrot aus. Eltern und Kinder laugen tapfer zu und lassen auch den Maßtrug fleißig von Hand zu Hand gehen. Daneben steht ein Wagen, in dem das Jüngste sitzt. Ein hübsches Kind von kaum einem Jahr. „Da, da, da“, macht es und streckt die Händchen verlangend nach dem Maßtrug aus. Die Eltern und Geschwister lachen und freuen sich augenscheinlich, daß das Kind so früh den richtigen „bayerischen Bier- dursch“ verrät. Mutter nimmt auch richtig den

Maßtrug und hält ihn dem Kinde an das kleine Milch- mäulchen.

„Gluck, gluck“ macht das Kind, und der kühle Trunk rinnt in die Kinderteble hinunter. Die ganze Familie ist entzückt, wie gut es dem Kleinchén schmeckt. — Das war zu einer Zeit, als noch kein Startbier ausgeschenkt wurde, ich aber bin überzeugt, daß diese Mutter auch ruhig dem Kinde Startbier gegeben hätte. Nach Jahren wird sie höchst erstaunt sein, daß gerade ihr Kind „so einen harten Kopf zum Lernen hat“, von anderen Gesundheitschäden ganz zu schweigen. Der frühe Alkoholgenuß hat in dem Kindergehirn unermesslichen Schaden angerichtet.

Schuld an diesem fürchterlichen Uebelstand hat einzig und allein — die gedankenlose Mutter.

Ich wandere gegen Abend durch die Gassen der Stadt. Von der Promenade her kommt eine junge Mutter mit einem niedlichen kleinen Mädel an der Hand. Beide sind in nette Dirndlgewänder gekleidet und an der Art, wie sie miteinander dahertommen, merke ich, daß sich die Mutter viel mit dem Kinde beschäftigt. Die Kleine scheint ein musikalisches Genie zu sein, sie singt mit einem allerliebsten Stimmchen und die Mutter hilft ab und zu ein. Wirklich ein reizendes Bildchen! Was aber tönt mir aus dem Kindermund entgegen, als ich näher komme und die Melodie und den Text des Liedes deutlich verstehen kann: „Untern Linden, untern Linden, / da spazier'n die Mägdelein. / Wenn du Lust hast anzubinden, / dann spazier nur hinterdrein!“ — Ich mache kehrt und gehe ein Weil-

chen hinter den beiden her. Operettenmelodie auf Operettenmelodie singt das Kind mit feinem hellen Stimmchen hinaus, wenn es nicht mehr weiter kann, dann hilft die Mutter lachend ein. Es dünkt ihr ein köstlicher Spaß, sich so eine kleine Soubrette zum Privatvergnügen aufzu- ziehen. Das Kind freilich versteht den Text noch nicht, aber eines Tages, — viel viel später — wird ihm der Sinn da- für aufgehen. Obes dann nicht für seine Mutter ertönen wird, die es solche Kinderlieder ge- lehrt hat?

Haben wir nicht einen reichen Schatz wunder- hübscher Kinderlieder, an die sich im späteren Le- ben so viele Erinnerun- gen knüpfen, wenn wir sie hermaleinst von der Mutter gelernt haben?

„Vater vergiß ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“, möchten wir für solche gedanten- lose Mütter bitten, die so wenig wissen, was den Seelen der Kinder not- tut. Sie dürfen sich ein- mal nicht bellagen, wenn die halberwachsene Toch- ter sich von der Mutter abwendet und ihre eigen- nen Wege geht, wenn kein Band innerer Ge- meinschaft sich von Mut- ter zu Tochter zieht. Er- ziehen ist ein schweres Amt, und wer andere erziehen will, muß zuerst bei sich selbst anfangen.

Frevelnde Mütter sind endlich auch solche, die ihren Männern gestatten, kleine Kinder aufs Rad zu setzen. Nicht allein, daß die Kinder gegen scharfen Wind antämpfen



Im Zeichen der Wohnungsnot
Ein Eisenbahnwagen dient Obdachlosen als Zufluchtsstätte

Photothek

müssen, sie müssen auch all den Straßenstaub, der von dem Rad aufgewirbelt wird, schlucken. Das ist für Kinder mit ihren so empfindlichen Atmungsorganen natürlich noch viel schädlicher, als für Erwachsene. Außerdem schweben aber die Kinder stets in Gefahr; es braucht nur etwas auf der Straße zu liegen oder ein Hund ins Rad laufen, dann stürzt der Fahrer und das Kind wird auf die Straße geschleudert. Das sind Dinge, die auch dem besten Fahrer passieren können.

Es mag ja sicherlich recht bequem sein, Kinder auf diese Weise mitzunehmen, aber die Kinder schweben dabei immer in Gefahr. Margarete Jüngler

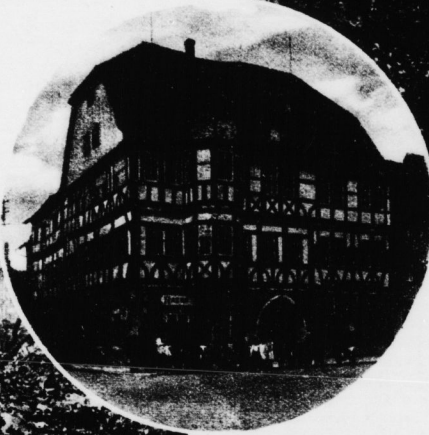
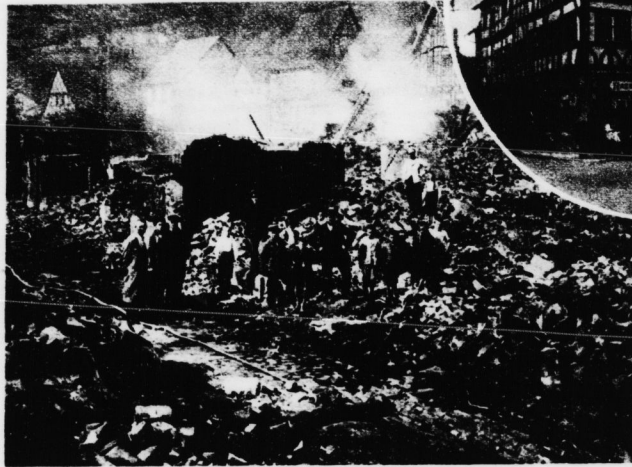
Elternsorgen im Tierreich

Wenn das, was wir als Geist im weitesten Sinne zu bezeichnen pflegen, nur an das Vorhandensein eines organisierten Zentralnervensystems, eines Gehirns, gebunden wäre, so dürften wir bei den wenigsten Tieren geistige, oder, wenn wir diesen Begriff auf ein bestimmtes Gebiet einengen, seelische Funktionen annehmen. Und dennoch zeigen gerade solche Tiergattungen, die wir als verhältnismäßig tiefstehend im System betrachten, weil sie einfach gebaut sind und kein Gehirn besitzen, Eigenschaften, die wir in nur wenig höherer Ausprägung beim Menschen als beweiskräftigsten Ausdruck seines geistigen Wesens zu betrachten gewöhnt sind. So sehen wir bei gewissen Insekten, den Ameisen, Termiten und Bienen, den sozialen Gedanken in einer für menschliche Organisationsverhältnisse direkt vorbildlichen Art verwirklicht, und bei zahlreichen Säugetieren, den Kobben, Prariehunden, Klippfischern, nicht minder bei den in Kolonien nistenden Vögeln erleben wir

Meere, der Mutter alles Lebendigen, zu überliefern, und viele Wasserfrösche steigen aufs Land und graben, ein mühsames und ungewohntes Geschäft, in den Erdboden Höhlen, in denen sie dann ihre Eier in Sicherheit wissen. Bekannt sind ferner die Wanderungen der Fische zu Laichgewässern, der Aale, Lachse, Heringe, Dorsche und Aanderer.

Viele Tiere besitzen Organe zur Eiablage, durch deren Eigenart sie instand gesetzt sind, gerade die Orte zur Deponierung ihrer Fortpflanzungsprodukte zu wählen, an denen ihre Nachkommenschaft die beste Ernährung findet. Mit Vegeröhren und Legebohrern bewaffnet sticht die Schlupfwespenmutter durch hartes Holz und steinharten Mörtel. Der in unseren Gewässern heimische Bitterling, ein kleines

Fischchen von zirka 7 cm Länge, besitzt eine Vegeröhre, die fast so lang ist wie sein eigener Körper. Mit ihrer Hilfe legt er seine Eier zwischen den Riemenblättern der im Wasser klastenden Süßwasser Muscheln unter. Viele Insekten vertiefen ihre Eier in Ritzen, unter Steinen und Baumrinde, die Weinbergschnecke gräbt sorgfältig ein Loch in die Erde, legt sich darüber und läßt ihre Eier



Bilder vom Brande in Wafungen (Thüringen)

In der Mitte das altertümliche Rathaus

palette darin ab, die dann wieder auf Erde bedeckt werden. In ähnlicher Weise decken auf dem Boden der Gewässer die Lachse und Forellen ihre Eier mit Kies und Sand zu, ebenso viele andere Fische des Süßwassers und Meeres. Die gleiche Gewohnheit haben am Lande Eidechsen und Schlangen. Die berühmte Bräutenschnecke, dieses letzte noch vorhandene Zwischenglied zwischen Fischen und Sauriern, deponiert ihr Gelege in Höhlen, zu denen ein 40 cm langer Gang führt. Eine merkwürdige Art, die Eier zu schütten, berichtet Doflein (nach Sarasin) von einer Schnecke auf einer vulkanischen Insel bei Celebes. Wenn diese Schnecke ihre Eier ablegen will, so stellt sie sich quer zur Längsrichtung eines Blattes auf die eine Blatthälfte, biegt mit dem Hinterende des Fußes, das an der anderen Blatthälfte festhaftet, diese herüber und legt mit ihrem Schleim das zusammengebogene Blatt zu einer Tüte, in die sie 40 etwa erbsengroße Eier legt. Um den Eiern die nötige Atemluft zuzuführen, frigt die Mutter ein Stück der einen Blatthälfte weg und überzieht das so gebildete Fenster mit einem feinen Häutchen aus Schleim.

Die Gallinsekten legen ihre Eier in Pflanzen. Da die auskühlende Brut ein bestimmtes Pflanzengewebe zur Ernährung braucht, läßt die Mutter bei der Eiablage ein kleines Tröpfchen Gift mit austreten, das für den „geimpften“ Pflanzenteil als Anreiz eines krankhaften örtlichen Wachstums wirkt und zur Bildung der bekannten Blattgalle führt, in deren Mitte die Larve wie im Schlaraffenland prassen und sich mästen kann.

Diese Neigung, für die Nachkommen zugleich Nahrung aufzuspeichern, ist merkwürdigerweise auf die Insekten beschränkt. Am meisten mähen sich auf diesem Gebiete die Mistkäfer. Unter Düngerkumpen bohren sie Gänge von 3 cm Länge und 1 cm Durchmesser. In diesen Gang wird an das Ende ein Ei gelegt; der übrige Teil der Röhre wird mit Mist ausgefüllt, zu dessen Verbeisung 40—50 Wanderungen von Männchen und Weibchen notwendig sind. Ein südeuropäischer Mistkäfer baut zu diesem Zweck Gänge von sogar 1½ m Länge. Andere Mistkäfer bauen birnenförmige Höhlen, rollen dann aus Mist pflaumen- bis apfelgroße Klöße und legen in einen jeden in eine eigens dazu vorbereitete Aushöhlung ein Ei.

Kobolter verfahren die Raub- oder Mordwespen in der Verfolgung ihrer Nachkommen. Sie überfallen eine Raupe, töten sie durch einen Stich mit ihrem Giftstachel, schleppen sie in eine Höhle und legen ihre Eier in den Raubarer, der später von den auskühlenden Larven leergetrieben wird. Es ist interessant, daß viele Raubwespen, soweit ihre eigene Ernährung in Frage kommt, strenge Vegetarier sind und sich nur von Blütenprodukten nähren. Nur für ihre Kinder gehen sie auf Tötung aus.

Viele Tiere bewachen sorgfältig den Ort, an dem sie ihre Eier abgelegt haben, und verteidigen ihn gegen Feinde. Das wissen wir z. B. von zahlreichen Spinnen, auch von der Maulwurfsgrille. Viel häufiger aber finden wir diese Gewohnheit bei den Fischen verbreitet, bei denen die Männchen einen nicht unerheblichen Anteil an der Brutpflege haben; seltener sind die Fälle, in denen die Weibchen allein oder Männchen und Weibchen gemeinsam die Bewachung auf sich nehmen. Zu diesem Zweck wird ein regelrechtes Nest auf dem Boden des Gewässers gebaut. Der Fisch steht darüber und sorgt durch

erstaunliche Beispiele für die Ausbildung des Gemeinschaftsprinzips. Technische Fähigkeiten, die in ihren letzten Auswirkungen den Grundstock unserer äußeren Zivilisation bilden, finden wir gleichfalls überall, von den Blattschneiderameisen über die Bienen und Spinnen und Raupen bis zu den nestflechtenden Vögeln und dem Biber. Mit am stärksten aber ist bei den Tieren das Gefühl entwickelt, das bei uns Menschen als eine hohe moralische Erregungsgattung gilt, die Sorge der Eltern um ihre Nachkommen, dieses rührende Bemühen um die Hinausschiebung der Schranken des Lebendigen, um über das eigene kurze Dasein hinweg wenigstens in der Erhaltung der Art einen kleinen Vorsprung vor der großen Vernichtung alles Bestehenden zu gewinnen.

Schon bei der Eiablage sehen wir die Natur Vorkehrungen treffen, die bestimmt sind, den zarten Gebilden den unter den gegebenen Umständen wirksamsten Schutz zu bieten. Nenngleich der harte Kampf ums Dasein die Ursache dafür ist, daß die Natur mit einer beispiellosen Verschwendung arbeitet — Milliarden von Lebensformen müssen zugrunde gehen, um einigen wenigen glücklicheren Artgebilden Dasein und Entwicklung zu ermöglichen —, so ist doch jedes einzelne Ei so organisiert, daß es ohne größere äußere Einwirkung seinen Entwicklungsgang gut durchzumachen in der Lage ist.

In diesem Sinne besitzen zahlreiche Eier hartichalige Schutzhüllen, die oft sogar zur Abwehr hungrierer Liebhaber mit Stacheln bewehrt sind. Viele in Wasser lebende Tiere umgeben ihre Eier mit Gallerthüllen, andere, und zwar Insekten, wie gewisse Spinnen, Fliegen, Schaben, umspinnen die Eier mit einem lockeren Netzwerk.

Die Eiablage geschieht immer so, daß die Eier in die Umgebung, wo sie bzw. die sich aus ihnen entwickelnden Jungen die günstigen Lebens- und Aufzuchtbedingungen finden. Auf diese Weise sehen sich viele Tiere genötigt, riesige Wanderungen zu unternehmen. Seefischbröten verlassen die Hochsee, um ihre Eier dem Lande anzuvertrauen, Landkrabben führen meilenweite Wanderungen aus, um ihre Brut dem



Paul Reichhaus

Dieser Tag erlag unser waderer Genosse Paul Reichhaus in Schwarzburg (Thüringen) einem Gehirnschlage. In Erfurt war die Stelle seiner Parteimitgliedschaft, dem Reichstag gehörte er als Vertreter des Wahlkreises Sonnenberg-Saalfeld an. Reichhaus ist 69 Jahre alt geworden.

Schwanzschläge dafür, daß immer ein frischer Wasserstrom die Eier bespült. Der Sonnenbarsch (Nordamerika) stellt durch Schwanzschläge eine flache Schüssel im Sande her, eine Arbeit, zu der er immer wieder, wenn er nachläßt, von der Fischmutter mit Gewalt angetrieben wird. Ein anderes amerikanisches Fischchen, Semotilus, baut im rasch strömenden Wasser eine flache Grube, vor der sich ein Damm von Kieselsteinen erstreckt und hinter der ein Sandwall aufgehäuft ist. Beim Bau dieser Laichgrube nimmt das Männchen die Steine direkt mit dem Maul vom Fußboden auf.

Sehr häufig findet man bei den Fischen auch regelrechte Nester, die aus Pflanzenteilen hergestellt werden. Der Gymnarchos in Westafrika baut ein schwimmendes Nest von 60 cm Länge und 30 cm Dicke, das zum Teil über den Wasserspiegel ragt. Nehulich betätigen sich die See- und Süßwasserfische. Eine Art Nestbau finden wir auch bei einigen exotischen Froschlurchen. In Tümpeln bauen sie Ringwälle, hinter denen ihre Brut geschützt ist, auf Bäumen leben sie Blätter zusammen und verfertigen Schleimwester. Einige Riesenschlangentypen bleiben auf ihren Eiern liegen, nachdem die Jungen bereits ausgetrocknet sind. Am Abend nämlich kehren die Kleinen in ihre Eierhäuten zum Übernachten zurück und werden von der Mutter bewacht.

Auch bei anderen Tieren finden die ausgetrockneten Jungen noch Elternschutz. Hinreichend bekannt und jedem durch zahllose Beispiele geläufig ist diese Tatsache ja bei den Säugetieren und Vögeln. Aber auch bei niedriger stehenden Tieren finden wir oft eine Wahrung der Nachkommenschaft, an der sich manches Menschenelternpaar ein Vorbild nehmen könnte. Das Seeperdchen, ein direkt humoristisch aussehendes Fischchen, befißt eine Brutstätte an der Bauchseite. In diese Brutstätte nimmt das Männchen die vom Weibchen gelegten Eier auf und trägt sogar noch die ausgeschlüpften Jungen längere Zeit darin herum. Bei einigen Welsarten nehmen die Weibchen die junge Brut zum Schutz in ihr Maul auf, andere Fische benutzen zu diesem Zweck ihre Kiemenhöhle. Bei manchen Baumfroschlurchen der Tropen saugen sich die Kaulquappen mit ihren Sauglippen am Rücken des Vaters fest und werden so von ihm in geeignete Tümpel transportiert. Bei einem Baumfrosch auf Ceylon machen die Eier ihre Entwicklung in Gruben der Bauchhaut des Weibchens durch. Das Männchen der Geburtshelferkröte wickelt die Eipakete um seine Beine und läßt die Jungen dort ihre Entwicklung absolvieren. Nach drei Wochen, wenn die Zeit des Anschlüpfens gekommen ist, geht er ins Wasser und bleibt solange darin, bis alle Kaulquappen ihre Hülle verlassen haben. Die Wabenkröte und verschiedene tropische Baumfroschlurche haben einen oder mehrere Behälter auf dem Rücken, in denen die Quappen ihre Zukunft finden. — Die Zahl dieser Beispiele ließe sich leicht vermehren. Namentlich die Vögel, bei denen die Brutpflege unter fast allen Tieren wohl am gründlichsten durchgebildet ist, stellen ein großes Kontingent zu der Schar derer, die sich durch Eigenschaften auszeichnen, von denen wir oft glauben, daß sie nur eine Erzeugungsart höchster Gehirnorganisation seien. Die Wirklichkeit zeigt aber, daß es Einrichtungen gibt, die in annähernd gleich hoher Vollendung bei primitiven wie hochentwickelten Tiergruppen auftreten. c. b.

Vom Nutzen des Sports

Hamburg hat seine Kultur- und Sportwoche, die Etschhoffswalke bearbeitet ein Gesetz über die Verpflichtung der Jugend zu Turnen und Sport, unser Arbeiterport blüht mächtig empor, so könnte man Tatsache an Tatsache reihen, von denen jede beweist, daß der Sport zu einem Faktor geworden ist, mit dem man unbedingt rechnen muß. Der Sport ist nachgerade schon Gewohnheitserscheinung, er wurde etwas Alltägliches, die Selbstverständlichkeit an sich. Da ist es interessant, daran zu erinnern, daß vor Jahren die preussischen Behörden mit Polizeigewalt die Kinderturnkurse der Arbeiterturnvereine unterdrückten. Ja,



Genosse Heinrich Mahlle

der lange Jahre hindurch den 2. Schleswig-Holsteinischen Wahlkreis im Reichstag vertrat, starb unlängst in Kiel

selbst in den deutschen akademischen Kreisen hatten die Sportler einen schweren Stand. Dort gab man nämlich gar zu viel auf das sich sinnlos Betrinken, auf die Freuden der Kneipe, und die sind mit dem Sport nun mal eben nicht zu vereinbaren. Genau so wenig, wie es angängig ist, das Turnen nur zu betreiben, um das Volk wehrfähig zu machen. Vortrefflich war das Turnen in Kasernen und Schulen meistens kein Sport und keine Erholung mehr. Zu seiner Zeit hat der Turnwater Zahn einer schnell weiterreichenden Verwechslung einhalt getan. Zudem übte das Turnen damals einen wirklich heilsamen demokratischen Einfluß aus. Die Turner rekrutierten sich aus allen Volksschichten, auch der Arme konnte das Turnen ausüben. Natürlich hat sich aber im Laufe der Zeit auf dem Gebiete des Turnens gar manche Veränderung vollzogen. Viele Turnvereine mußten, um den Zusammenhalt zu wahren, um einen frischen Zug in den Verein zu bringen, zum Wettturnen Zuflucht nehmen.

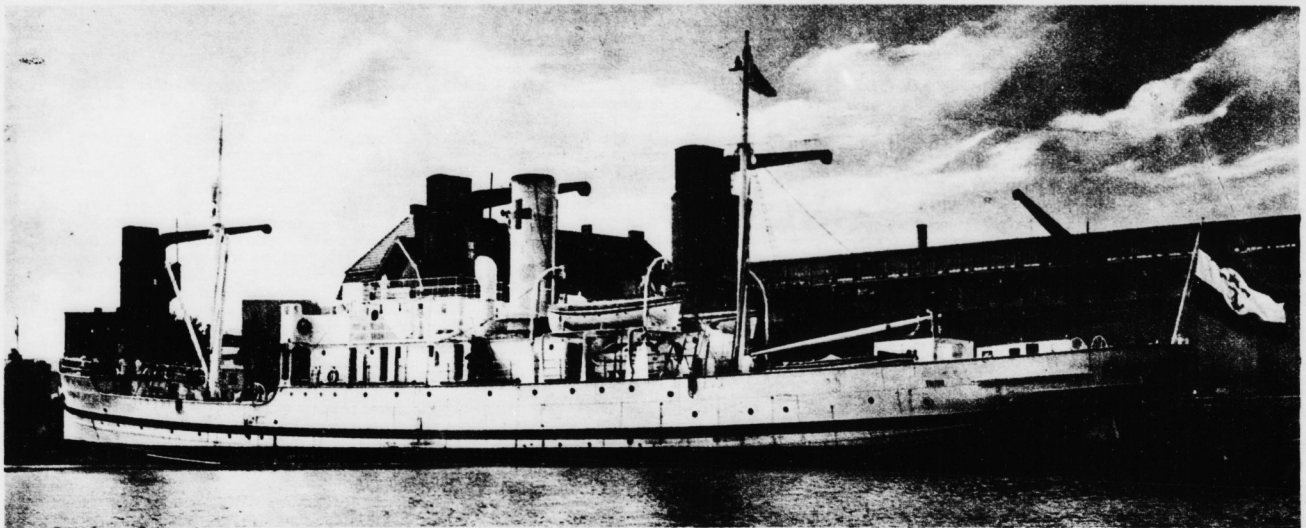
Das Turnen muß unbedingt in staubfreier Luft geschehen und nach Möglichkeit ins Freie verlegt werden. Die Reformer des Turnens schritten zur Entleidung des Oberkörpers bei Männern und Knaben. Und die gesunde Entleidung hat viel für sich, brachte sie doch den Menschen dazu, sich endlich mal wieder auf seine Hautatmung zu besinnen. Die Hautatmung aber ist überaus wichtig, und ein dreifach Heil der leichten Sport- und Turnbekleidung, die ihr dient. Der Achtstundentag, dieses große Geschenk der Revolution, brachte dem Hand- und Kopfarbeiter eine gewisse Freizeit, um die er früher vergeblich kämpfte. Da darf hier auch eingeschaltet werden, daß der frühe Ladenausschluß in England auf die Sportliebe der Engländer zurückzuführen ist. Ja, die Sportbegeisterung trieb sie dazu, selbst im Ausland ihren Laden früher zu schließen als die Konkurrenten. Das will bei der Geschäftstüchtigkeit der Engländer nicht nur viel, sondern sogar sehr viel heißen. Sie wußten es, Stunden, die man dem Sport opfert, sind nicht verloren. Man hat eben auch gegenüber seiner Gesamtzustand Verpflichtungen. Bei der Zunahme der Industrie kann der Arbeiter sogar aus einer Art Notwehr heraus gezwungen sein, Sport zu treiben. Sporttreiben heißt nun aber wahrlich nicht, den geistigen Interessen einen Abgabebrief schreiben. Im Gegenteil, der Sport kann zum Förderer geistiger Interessen werden, weil seelische Gesundheit doch auch zu einem gewissen Teil die Leibesgesundheit voraussetzt. Der Sport erzielt zudem ein sicheres Ausreten und ist der Feind aller albernen Grobturnerei, denn bei Ausübung eines Sports heißt es immer, die eigenen Kräfte richtig einzuschätzen, gilt stets das Wort: „Selbst ist der Mann“. Wer den Sport bekämpft und an seiner Entfaltung hindert, begäbt damit zugleich mit ihm ungezählte Möglichkeiten einer körperlichen Erleichterung. „Sport ist Höchstleistung“ und der Sport ist zugleich Freude an der Leistung. Darum braucht aber der Arbeiter keine Sportgeräte zu züchten (das tut er auch nicht), die ergeben sich von selbst, sondern er braucht nur bestrebt zu sein, den Durchschnitt zu heben. Den reinen Kampfsport mit seinen Höchst- und Rekordleistungen soll er getrost den Berufsportleuten überlassen. Der Arbeiterportler veranstaltet ja auch keine Wettkämpfe um Geld- oder Ehrenpreise. Ihn genügt der Sieg, wie für die Griechen in klassischer Zeit ein Delzweig alles bedeutete. Die Pferdereuen, deren Ursprung einzig und allein in Zuchtinteressen liegt, wurden nach und nach zu Rummelplätzen der Wettlustigen, die womöglich keinen Haufeel vom Vollblut zu unterscheiden und nur eins können, und das ist, — den Rennsport in Mißkredit bringen. Zuchtprüfungen bestehen zu Recht; damit man nach Leistungen ziehen kann und sich nicht nur auf das Neulere verlassen muß, denn Pferde können große Blinder sein. Aber die Wetterei ist nicht nötig. Sport im Übermaß betrieben, kann natürlich zu nachteiligen Wirkungen führen. Namentlich leidet der Herzmuskel leicht Schaden. Doch zu einer übermäßigen Betätigung ist keiner gezwungen, der den Sport zur Erholung betreibt.

Der Sport ist nötig und sein Nutzen ist ein großer, daher gilt es ihn zu unterstützen, weil er zur Erleichterung, ja, tatsächlich zur Lebensverlängerung dient.



Ankunft erholungsbedürftiger deutscher Ferienkinder aus Schweden auf einem Bahnhof der Heimat

Clichothek



Das vom Roten Kreuz für Rußland ausgerüstete Sanitätsschiff „Eriton“

Berl. Bild-Ber.

Aber man muß die Augen schön öffnen, denn plötzlich und unerwartet haben so viele reaktionäre Zeitungen ihr Herz für den Sport (sie brachten soust nur Tips) und die Arbeiter entdeckt und widmen dem Sport (dieser Platz wird von der Politik zur Verfügung gestellt) langatmige Artikel. Das hat etwas zu bedeuten. e. b.

Kampf zwischen Heidekraut und Eiche

Dem Naturkundigen offenbaren sich in manchen Gegenden der Lüneburger Heide typische Kampfbilder aus der Pflanzenwelt. So sieht er an vielen Stellen, wie die mächtige Eiche von dem kleineren Heidekraut verdrängt wird. Woher das Heidekraut die Macht nimmt, die Eiche zu besiegen, das erkennt man sofort, wenn man die Wechselwirkung zwischen Bodenzusammensetzung und Pflanzendecke betrachtet. Überall wo die Eiche dem Heidekraut weicht, gehen Bodenveränderungen vor sich. Durch äußere Umstände wird verhindert, daß die im Eichenwalde sich ansammelnde Schicht abgetorbener lebender Substanzen sich zu mildem Humus umwandeln kann. Es entsteht Rohhumus. Hat die Erde sich mit einer gewissen Menge Rohhumus angereichert, dann fagt der Boden der Eiche nicht mehr zu. Sie wird von Jahr zu Jahr kümmerlicher. Um so freudiger gedeiht das Heidekraut in dem Rohhumus. Aus seiner Fähigkeit, sich den geänderten Bodenverhältnissen anzupassen, schöpft das Heidekraut die Kraft, die Eiche endgültig zu verdrängen. H.

VOLK UND MENSCHHEIT

*Alles, was ich bin und habe,
Menschliches in Brauch und Recht:
Das ist Erbe, das ist Gabe
Durch das Blut, durch das Geschlecht.*

*Alles, was ich bin und habe,
Dank ich dir, mein Volk und Land:
Leib und Leben, Gut und Labe,
Kunst und Weisheit und Verstand.*

*Alles, was mir ist zu eigen,
Alles, was ich denk' und tu',
Alles sproß aus tausend Zweigen
Mir vom Baum der Menschheit zu.*

*Alles, was ich bin und habe,
Dank ich Volk und Menschheit, dir;
Darum will ich bis zum Grabe
Dir auch dienen für und für.*

Robert Seidel

Fruchtsäfte und Brauselimonaden

Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß die Brauselimonade alle realen Fruchtsäfte verdrängt hat. Sie konnte sich so einbürgern, weil für die Verkäufer die Abgabe der „Brauße“, wie sie im Volksmund kurzweg genannt wird, einfach, angenehm, und das Publikum nicht weiß, was es trinkt, oder trinkt, weil es nicht schlecht schmeckt. Darum also wird sie mit Vorliebe angeboten und gern getrunken. Woraus besteht nun die Brauselimonade? Selterwasser ist der Hauptbestandteil; aber davon, was die Limonade erst zur Limonade macht, ist verschiedener reellen Natur. Fruchtsäfte, ist auch nicht die kleinste Spur zu finden. Das ist einleuchtend, denn reine Fruchtsäfte würden durch die große Verdünnung in Gärung übergehen; zum mindesten sieht eine solche auf Lager gehaltene Brauselimonade trübe und flockig aus. Deshalb legen die Brauselimonade-Fabrikanten dem Selterwasser noch „Kunstfruchtsaft“ hinzu. Dieser Kunstfruchtsaft besteht aus „Fruchtsäuren“, dem als Farbstoff „Anilin“ beigelegt wird. Woraus ist nun dieser Fruchtsäure hergestellt? Er ist ein chemisches Produkt des Steinblei- oder Zinnbleiwerks. Das mag unglücklich klingen, ist aber Tatsache. Auch Vitore enthalten Phosphor, die aus Steinbleiwerkern genommen wurden. Deshalb fordere man keine Brauselimonaden, sondern Selterwasser oder Wasser mit Himbeer-, Erdbeer-, Zitronensaft usw. Nur solche Zusammenstellungen geben ein gesundes, durststillendes Getränk. R. D.

Rätsel

(Namen der Rätsellöser werden nicht veröffentlicht)

Silberrätsel

Die Silben e e ga ge gel i land li lag matt mit ner no or pe per re ri rü rü so ve vi wo xi oder stelle man zu 11 Wörtern folgender Bedeutung zusammen: 1. Darzort, 2. Klatsch, 3. Offertakt, 4. Einfehler, 5. Bortort von Rom, 6. Figur der deutschen Sage, 7. Italienische Küstenstadt, 8. Altes Kriegsschiff, 9. Bitterland, 10. Schmetter, 11. Ort in der Schweiz. Ein- und Anfangsbuchstaben dieser Worte, abwechselnd gelesen, nennen ein parteigefährlich interessantes Ereignis der letzten Lage.

Der Kern

Jael, Abinith, Ronnbach, Hundehüte, Kiew, Schaefer, Andernach, Abraham, Munwasser, Atefstein, Schmortop, Ampel, Jodelfell, Ainderbuch. Aus diesen Wörtern fuche man je 3 aufeinanderfolgende Buchstaben; aneinandergerückt werden sie den Anfang eines bekannten, von uns leicht veränderten Liedes ergeben.

Die Buchstabenreihe

Welken, Bitterwasser, Kamei, Rosenwasser, Nuhe, Hochber, Motor, Oelmann, Nobe, Bersten, Kappel, Laterna, Kakte, Eiter, Reitenstaken, Isooli, Orinefo, Warden, Angel, Wasser, Kanalisation, Tigerfell, Kofel, Hamburg, Deutschland, Anis, Polen, Winter. Diese Worte stelle man untereinander und schreibe sie solange hin und her, bis eine der sentredren Buchstabenreihen eine parteigefährliche Mahnung ergibt.

Der veränderte Fuß

Mit t ist es zum Sigen da, — mit n es oft aus Paß geschob, — mit i ist es im fremden Land, — mit g als Dichter dir bekannt, — mit b verknüpft es, wo's gefällt, — was sonst nicht recht zusammenhält.

Der Vorlaut

Mit B fndst du am Schiffe mich, — mit H am nordischen Küstenreich, — mit Z bin ich ein Engländer, — mit R ich keine Küchlein kenn, — mit W weiß Himmelsrichtung ich, — Run denk mal nach und rate mich!

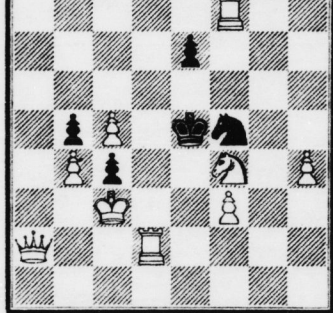
Auflösungen der Rätselaufgaben aus der letzten Nummer:

Silberrätsel: Rogilino, Zimmerli, Eisen, Saku, Homer, Uran, David, Aken, Tomate = Wollenbude und Dante. — **Der Kern:** Wein, Bein, Bein, Stein, nein, Schein. — **Geographisch:** Hamburg, Homburg. — **Der veränderte Fuß:** Arcas, Arcas.

Gute Bilder von Partei-, Gewerkschafts-, Genossenschafts- und Arbeiterporträts sind immer willkommen! — Unersungte Manuskriptsendungen werden nur bei beigefügtem Porto zurückgegeben. Redakteur: E. Reffen. Berlin. — Verlag: Vorwärts-Buchdruckerei und Verlagsanstalt. — Druck: Böhntig Kupferdruck G. m. b. H., Berlin G 23 68, Lindenstraße 3.

Schachaufgabe Nr. 38

Von Gustav Bumann, Reutölin



Wart in zwei Zügen

Lösung zur Aufgabe Nr. 37. 1 Dd3-d6 Rg4, 2 Dg6-Rf3 oder h3, 3 Sf4-f1. 2. Dg1, 2 Df4 und matt im nächsten Zuge. Probung 2 Df4 usw. Trotz der einfachen Stellung von ziemlich Schwierigkeit!

Lösung zur Aufgabe Nr. 37a. 1 Dc1-e1 e2xf1b, 2 Rh4xg3! Df1-e1 f. Selbstmatt. 1... e2xf1b, 2 Dd1-g3 f1... e2xf1b, 2 Rh4xg3! Schwarz ist matt. 1... e2xf1b, 2 Df2-g3 g3xf2 oder Rxf2 und Weiß ist matt. 1... g3-g2, 2 Kf1xe3 f. Ein Schachmatt, den man sich gern gefallen läßt.

Spanische Partie

Beispiel am 20. Dezember 1920 in einem Wettkampf.
Weiß: R. Rogotte Schwarz: R. Hübel
1 e2-e4 e7-e5 10 e4-e5 Sf6-d5
2 Sg1-f3 Gb8-c6 11 Sg5-e7 Gd3xe7
3 Sf1-b5 a7-a6 12 Sf1-c3 Gc7-g6
4 Gb3xc6! d7-c6 13 f2-f4 c6-c6
5 d2-d4 e5xd4 14 Gd1-e2 Sc7-f5
6 Dd1-d4 Dd8xd4 15 Sc3-d5! c7-c8
7 Sf3xd4 Gc8-f6 16 Ed6-e3 Sf5-e4?*)
8 0-0 Sf8-e7! 17 Gc2-g3 Aufgegeben!*)
9 Zc1-g5 0-0

*) Mit dieser Abtauschvariante werden die Spiele am schnellsten ausgetrieben.
*) Der e-Bauer darf natürlich nicht geschlagen werden wegen Tel. 2f5, f3.
*) Eine sehr gute Bedingung des c-Bauern und gleichzeitig eine Falle, die Schwarz überführt.
*) Der Bauer müßte nach d7 oder c8 zurück, worauf Weiß mit Td1 das überlegene Spiel hat.
*) Schwarz verliert jetzt nach 17... Qd5, 18 c2-c4 Qe6, 19 f4-f5 eine Figur.

Briefkasten

G. S., Kreuz a. Rh. Wir empfehlen Ihnen A. Oehlert, Ueber das Wesen des Schachproblems. Steins Verlag, Berlin-Gatenssee, Rathenauerstr. 20. Preis 2 RM.
G. S., Berlin. Angenommen, wenn auch Form und Inhalt noch zu wünschen übrig läßt. Das oben Gesagte gilt auch für Sie.
J. G., Schiffsport. Lösungen dankend erhalten. Im Nr. 35 ist Schwarz nach 1 Td1-Rc2, 2 Gxc3 matt und nicht matt. Wenn man den Gegner matt setzt, dann ist das Spiel unentschieden. Sonst alles richtig.
G. R., Wilhelmshaven. Wenden Sie sich an den Vorsitzenden des Arbeiter-Schachbundes, Alfred Gläser, Chemnitz, Völkowstr. 38. Arbeiter-Schachzeitung, H.-Verlag, U. Hünsl, Lippendorf i. E. Preis jährlich 12 RM.
H. R., Halle a. d. S. Zu den Beiträgen alles erhalten. Besten Dank und Gruß.

Schachliteratur

Marxow's Hundert Schachpartien, erschienen im Verlag von B. Ragan, Berlin 38, 8. Schenkstr. 24. Preis 24 RM.
Die Sammlung der Partienbücher in der Schachliteratur ist um ein wertvolles Werk bereichert worden. Die Partien sind von Marxow selbst ausgewählt und erläutert. Die Lebensbeschreibung des Meisters hat Georg Marco geschrieben. Beigetragen sind ferner die Turnierabstufen, aus denen die Erfolge des Meisters zu ersehen sind und eine Uebersicht der Eröffnungen. Das Studium des Buches wird den Schachfreunden reiche Unterhaltung und Belehrung bieten. Der Name Marxow spricht für sich selbst und die Partien eines so sicheren und weitschauenden Spielers nachzuspielen wird immer ein Genuß sein.
Der Schachunternehmer Samuel Raphaelowitsch in Amerika. Verlag B. Ragan, Berlin 38, 8. Schenkstr. 24. Preis 2 RM.
Erfahrunglich ist es, mit welcher Sicherheit sich dieser neunjährige Knabe, nicht nur als Gegner am Brett, sondern auch als Blindspieler zeigt. Das läßt noch Großes von ihm hoffen, vorausgesetzt, daß die harte geistige Anstrengung seine Gesundheit nicht allzuviel untergräbt.
Alle Schachsendungen sind zu richten an G. Buchmann, Reutölin, Friedelstraße 26. — Allen Anfragen ist Porto beizufügen.